



Stadtökologischer Fachbeitrag Remscheid.

Erholungsräume

Stadtökologischer Fachbeitrag Remscheid .

Erholungsräume

LÖBF NRW

Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung
und Forsten des
Landes Nordrhein-Westfalen

Leibnizstraße 10
45659 Recklinghausen

Telefon 02361. 305-0
Fax 02361. 305-700

Mail poststelle@loebf.nrw.de
Internet www.loebf.nrw.de

Postanschrift

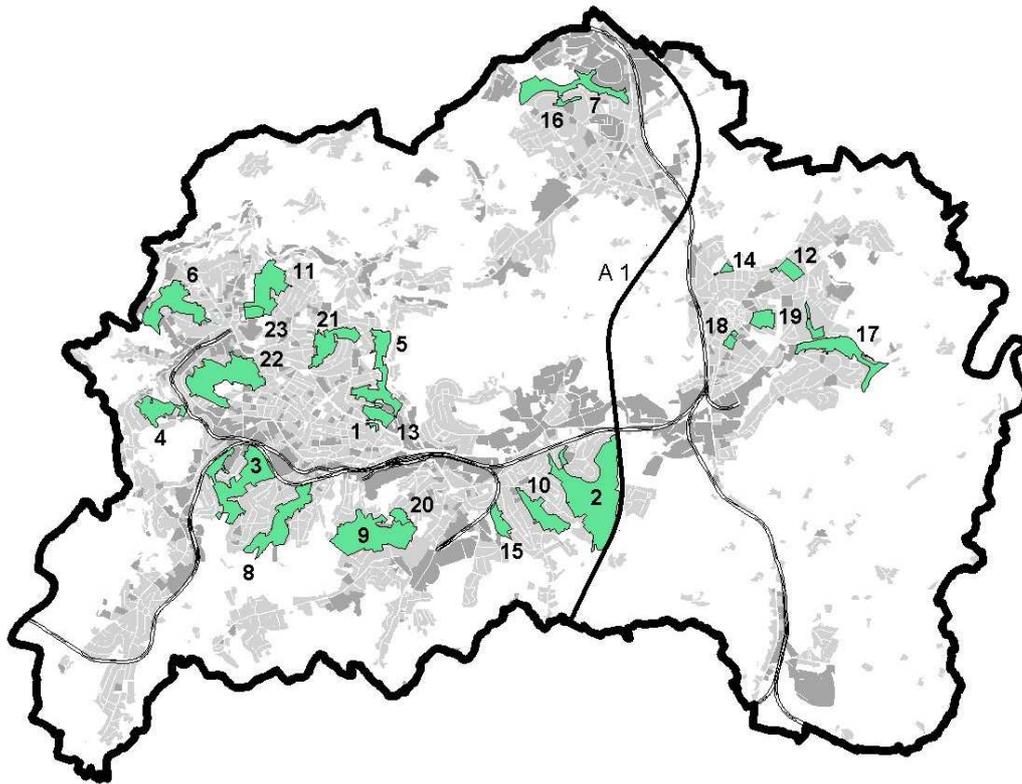
Postfach 101052
45610 Recklinghausen

Bearbeitung

Oliver König
Landschaftsarchitekt
Dezernat 33 – Stadtökologie

Kartierzeitraum: April und Mai 2005

Recklinghausen Mai 2006



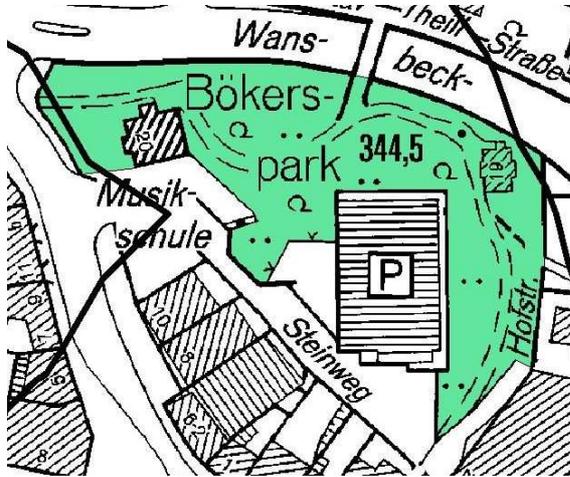
- | | | |
|----|---|---|
| 1 | – | Bökerspark |
| 2 | – | Erholungsraum „Böker Bach/Tenter Bach“ |
| 3 | – | Erholungsraum „Büchen“ |
| 4 | – | Erholungsraum „Fürberg“ |
| 5 | – | Erholungsraum „Hägener Mühle“ |
| 6 | – | Erholungsraum „Hasten“ |
| 7 | – | Erholungsraum „Klausen“ |
| 8 | – | Erholungsraum „Kremenholl“ |
| 9 | – | Erholungsraum „Papenberg mit dem Oberlauf des Lobaches“ |
| 10 | – | Erholungsraum „Struck“ |
| 11 | – | Erholungsraum „Ibach“ |
| 12 | – | Waldfriedhof Lennep und angrenzende Grünanlage |
| 13 | – | Evangelischer Stadtfriedhof |
| 14 | – | Grünanlage „Albert-Schmidt-Allee“ |
| 15 | – | Grünanlage „Kuckuck“ |
| 16 | – | Grünanlage „LEG-Wohnanlage“ |
| 17 | – | Grünanlage „Lenneper Bachtal“ |
| 18 | – | Hardtpark |
| 19 | – | Evangelischer Friedhof Lennep |
| 20 | – | Katholischer Friedhof Papenberg |
| 21 | – | Sieperpark |
| 22 | – | Stadtpark/Edelhofpark |
| 23 | – | Evangelischer Friedhof Hasten |

Objektbezeichnung

Bökerspark

Objektnummer

1

**Objektbeschreibung**

Der recht kleine, direkt an die Innenstadt Remscheids angrenzende Park mit mittelaltem bis altem Baumbestand und Scherrasenflächen wird intensiv gepflegt und weist eine geringe bis mäßige Strukturvielfalt auf. Die Aufenthaltsqualität wird durch zahlreiche Bänke und Spielgeräte gestützt. Über eine Fußgängerbrücke kann der auf der anderen Seite liegende evangelische Stadtfriedhof erreicht werden.

Größe

ca. 0,7 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Grün- und Parkanlage

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

öffentliche Grünfläche - Parkanlage

Referenz

BK-4809-505

LageRemscheid-Stadt: Freifläche im Innern des Siedlungsbereichs**Einbindung ins Freiraumsystem**

isolierte Lage

Umfeld/Einzugsgebiet*(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)*

46 ha, davon:

- 0 % Wohnbebauung mit Gärten
- 3 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün

- 67 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 4 % gewerbliche und industrielle Bebauung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 4

Durchgangswege/befestigte Wegdecke (wassergebunden und gepflastert)/barrierefreie Wegeverbindung/dichtes Wegenetz

Ausstattung

Bänke/Schutzhütte/Spielgeräte

Naturerleben

Raumtyp/Landschaftsausschnitt

baumreiche Grünanlage – **mäßig bis wenig abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Gräser – **wenig abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

stadttypische Vögel – **geringe Vielfalt**

Eigenart/Besonderes

-

Belastungen/Beeinträchtigungen

intensive Trittschäden im Übergangsbereich zum südlich angrenzenden Parkdeck/Landschaftsbildbeeinträchtigung (lückige randliche Abpflanzungen)/Lärm



Besonderheiten der Erholungsnutzung

-

Bewertung

herausragende Freiraumversorgungsfunktion – geringer Naturerlebniswert – geringes Entwicklungspotential

Der Grünanlage kommt aufgrund ihrer innenstadtnahen Lage und der hohen Bevölkerungszahl im Einzugsgebiet eine besondere Bedeutung für das Naturerleben zu. Die Strukturvielfalt könnte insbesondere in den Randbereichen erhöht werden.

Aufgrund der flachen Geländeverhältnisse in ansonsten eher steilerem Umfeld kommt dem Erholungsraum, gerade für in ihrer Mobilität eingeschränkte Nutzergruppen herausragende Bedeutung zu.

Maßnahmenempfehlungen

Verbesserung der Erholungseignung

- Lärmschutz
- neuen Zugang schaffen bzw. dichtere Abpflanzung der Randbereiche (um Trittschäden zu vermeiden und das Landschaftsbilderleben zu steigern)
- attraktivere Gestaltung der Brücke (Begrünung mit Rankern/Schlingern/Kübelbepflanzung...)

- sich selbst verbreitende Frühjahrsgeophyten ansiedeln
- Anbringen von Nistkästen (Vögel, Fledermäuse, Insekten)

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

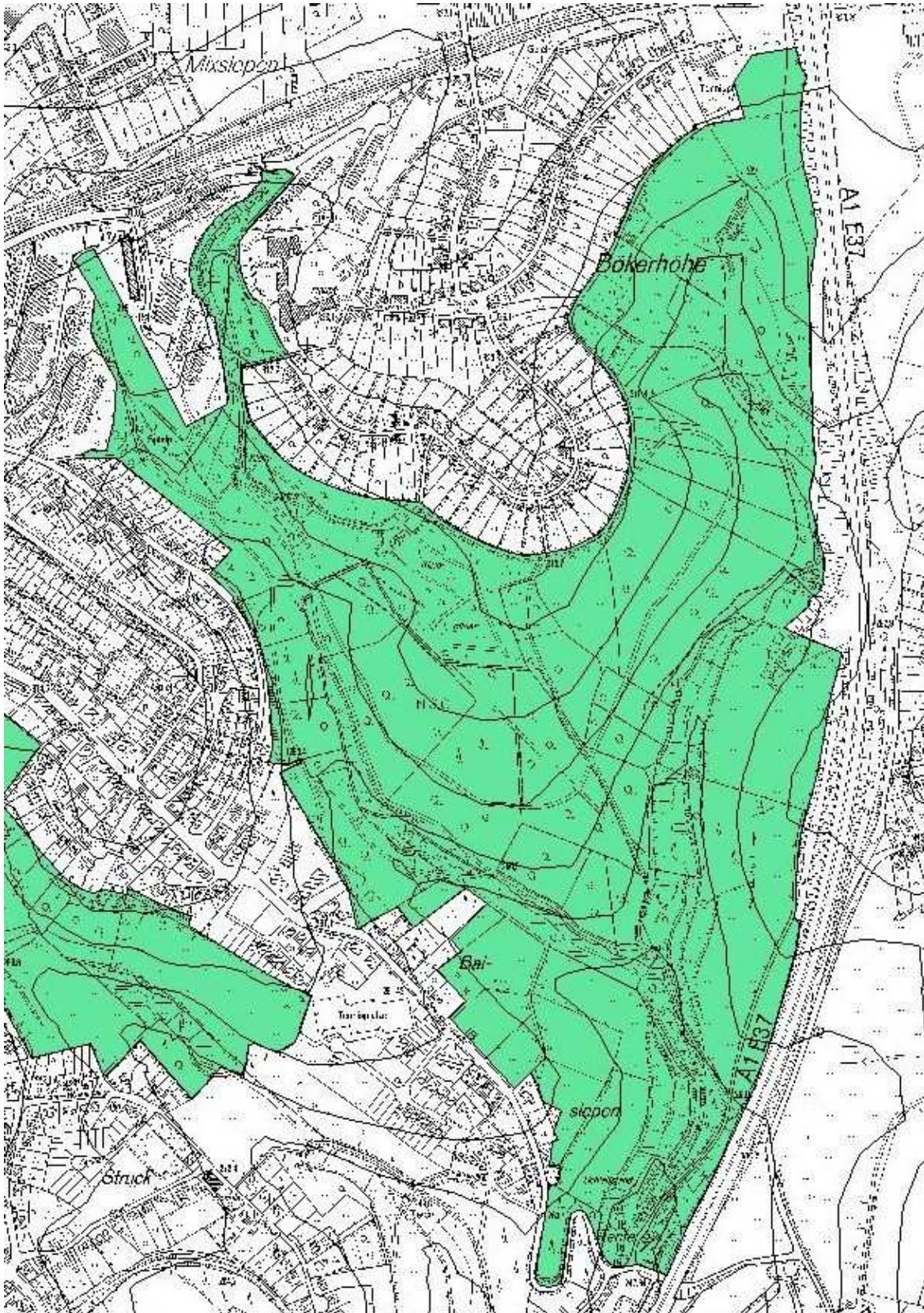
- Krautsäume vor Gehölzen anlegen (1 x/2 Jahre mähen)
- keine Anwendung von Bioziden

Objektbezeichnung

Erholungsraum „Böker Bach/Tenter Bach“

Objektnummer

2



Objektbeschreibung

Bei diesem Erholungsraum handelt es sich um die Talbereiche und Hänge von Böker Bach, Mixsiefen und Tenter Bach. Weite Teile sind mit naturnahem Wald (u. a. bachbegleitender Eschenwald) mit z. T. ausgeprägter Strauch- und Krautschicht bestockt, daneben ist eine ausgedehnte, strukturreiche Kleingartenanlage, zahlreiche Bachläufe und als Pferdeweide genutztes Grünland wertbestimmend. Die Wege der Kleingartenanlage werden von alten, regelmäßig gepflegten Hainbuchenhecken gesäumt.



Die Gärten selbst sind abwechslungsreich als Zier- und Nutzgärten gestaltet und haben teilweise einen alten Obstgehölzbestand. Die Hangwälder besitzen ein ausgeprägtes Heidelbeerenvorkommen. Die Bachaue ist gerade im Frühjahr zur Blüte des Bitteren Schaumkrauts (*Cardamine amara*) sehr reizvoll. Am östlichen Zugangsbereich der Kleingärten kommt kleinflächig Besenheide in Kombination mit Besenginster vor. Das gesamte Gebiet wird parkartig durch befestigte und unbefestigte Wege sowie durch Trampelpfade erschlossen (z. T. sehr steile Passagen). Leider sind die autobahnnahen Bereiche stark verlärmert. Das beschriebene Gebiet hat im weiteren Verlauf Anschluss an die freie Landschaft.

Größe

ca. 55 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Kleingartenanlage/Fließgewässer/Dauergrünland/Laubwald

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

NSG (RS-001), LANDSCHAFTSCHUTZGEBIET, § 62-Biotope (GB-4809-211), Wiederaufforstung unter Ausschluss oder Verwendung bestimmter Baumarten, öffentliche Grünfläche – Dauerkleingarten, Altlasten(-verdachts)-fläche: Katasternummer 610 – Autobahndamm Aschenberg

Referenz

BK-4809-644/BK-4809-653/VB-D-4809-007/VB-D-4809-008

Lage

Bökerhöhe: Freifläche am Siedlungsrand und innerhalb des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

direkte Anbindung an den Außenraum

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

164 ha, davon:

- 26 % Wohnbebauung mit Gärten
- 8 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 4 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 2 % gewerbliche und industrielle Bebauung



ERHOLUNGSRÄUME REMSCHEID

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 12

Durchgangs- und Rundwege, aufgrund des Wegebelauges sowie der Reliefs nicht barrierefrei, befestigte und unbefestigte Wege, Lücken im Wegenetz werden durch Trampelpfade ausgeglichen/dichtes Wegenetz

Fernradweg L 27 mit mäßigen Steigungen und teilweise schlechter Oberfläche quert; dieser ist gleichzeitig Wanderweg des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV - H1)

Ausstattung

Spielplatz

Naturerleben

Raumtyp/Landschaftsausschnitt

Laubwald (einer der größten Feuchtwaldgebiete Remscheids)/Fließgewässer – **naturnah**

grünlandgeprägte strukturreiche Kulturlandschaft/baumreiche Kleingartenanlage/Heide (Kleinstvorkommen) – **abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Stauden/Wasserpflanzen/Moos/Farn/Gras/Pilze/verwilderte Gartenpflanzen (Hasenglöckchen/Straußfarn) – **abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Vögel – allgemein/Spechte/Reptilien/Tiere des Waldes und des Grünlandes/Weidetiere (Pferde) – **vielfältig**

Eigenart/Besonderes

stehendes und liegendes Totholz, Heiderelikte

Hervorzuheben: ausgedehnte Blaubeerbestände, Blühaspekt vom Bitteren Schaumkraut (Cardamine amara) an den Bachläufen im Frühjahr



Belastungen/Beeinträchtigungen

Mangel an Sitzgelegenheiten, Lärm (BAB 1), expansive Neophyten (Japan-Knöterich (Fallopia japonica), Mangel an Beobachtungsmöglichkeiten/Müll- und Gartenabfallablagerungen

Besonderheiten der Erholungsnutzung

Aussichtspunkt (Landschaftsbilderleben)

Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion – hoher Naturerlebniswert – geringes bis mittleres Entwicklungspotential

Der strukturreiche Komplex aus Wäldern, Grünland trägt wesentlich zur Eigenart und Schönheit des lokalen Landschaftsbildes bei. Das Wegesystem ist dicht. Die Ausstattung sollte verbessert und expansive Neophyten bekämpft werden. Die von den Wegen schlecht einzusehenden Wälder und die naturnahen Bachläufe laden zum unreglementierten Kinderspiel ein.

Aufgrund der steilen Geländebeziehungen ist der Erholungsraum nicht für alle Nutzergruppen geeignet.

Maßnahmenempfehlungen

Verbesserung der Erholungseignung

- Sitzgelegenheiten schaffen (z. B. an Aussichtspunkten)
- Anlage geeigneter Beobachtungsmöglichkeiten (z. B. am Böker Bach)
- Beseitigung von Müll- und Gartenabfallablagerungen
- Lärmschutz



Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

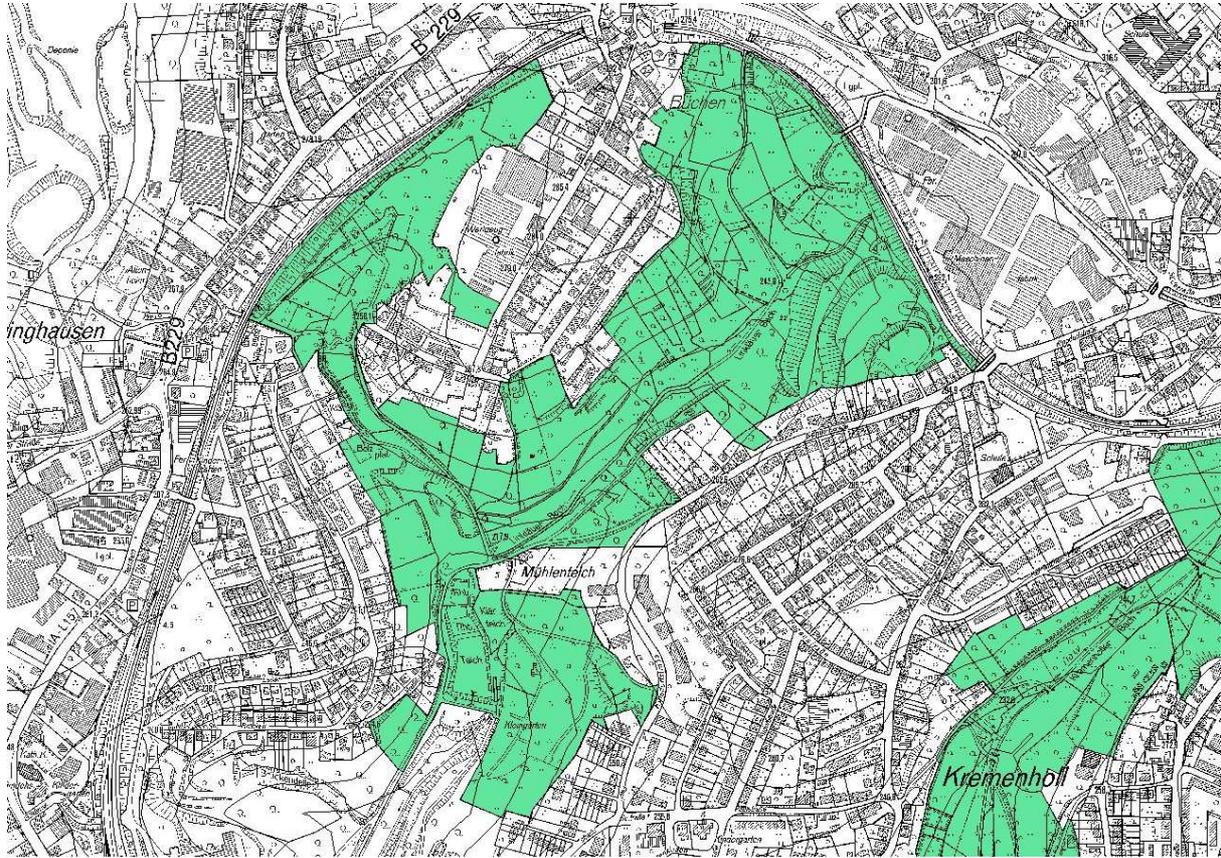
- ökologische Verbesserung der Fließgewässer (Durchlässe) - die hydraulische Belastung ist auf ein gewässerverträgliches Maß zu reduzieren
- die hydraulische Belastung ist auf ein gewässerverträgliches Maß zu reduzieren
- Umwandlung von Nadelwald in bodenständigen Laubwald (bei Hiebreife)
- Extensivierung der Grünlandnutzung, naturnahe Waldbewirtschaftung

Objektbezeichnung

Erholungsraum „Büchen“

Objektnummer

3

**Objektbeschreibung**

Das Erholungsgebiet umfasst die Talräume und Hänge vom Linkläuer Bach und vom Mühlenteichbach. Charakteristisch sind die mit naturnahem Laubwald bestandenen Hänge, die ein recht kühles, schattiges Klima erzeugen. In den Talräumen finden sich offene und verbuschende Grünlandbrachen. Das Relief ist recht steil. Als Aufenthaltsort scheint es kaum genutzt zu werden. Die Gegend ist als ruhig und ungestört einzustufen. Die Hauptbäche sind überwiegend verbaut, während sich die einmündenden Quellsiefen in einem naturnahen Zustand befinden. Das beschriebene Gebiet hat im weiteren Verlauf Anschluss an die freie Landschaft.

**Größe**

ca. 31 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Kleingartenanlage/Fließgewässer/Stillgewässer/Dauergrünland/Laubwald/Nadelwald/nicht genutzte Fläche

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

Landschaftsschutzgebiet, Geschützte Landschaftsbestandteile (Kastanienreihe nördlich des Mühlenteichs/Allee südlich des Mühlenteichs/Altbaumbestand am Linkläuer Bach)/Brachfläche mit natürlicher Entwicklung (Brache westlich Kratzberg)/temporäre Erhaltung gemäß Darstellung im GEP und im rechtskräftigen Flächennutzungsplan bzw. geplanten Flächennutzungsplan, öffentliche Grünfläche – Dauerkleingarten, Altlasten(-verdachts)-fläche: Katasternummer 545 – Schlammablagerung Mühlenteich I, 549 – Deponie Alexanderwerk, 800 – Spielplatz Staufenbergstraße

Referenz

BK-4809-629/BK-4809-630/BK-4808-083/VB-D-4808-021/VB-D-4808-022

Lage

Vieringhausen: Freifläche im Innern des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

direkte Anbindung an den Außenraum

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

146 ha, davon:

- 22 % Wohnbebauung mit Gärten
- 15 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 5 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 17 % gewerbliche und industrielle Bebauung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 9

Rund- und Durchgangswege/dichtes Wegenetz/befestigte und unbefestigte Wege/barrierefreier Weg (aber steiles Gelände)

im Süden Anschluss an das Radverkehrsnetz NRW sowie einem Lehrpfad zur Industriegeschichte

Ausstattung

Bolzplatz

Naturerleben

Raumtyp/Landschaftsausschnitt

Laubwald – **naturnah**

Fließgewässer – **naturnah** und Fließgewässer – **naturfern**



ERHOLUNGSRÄUME REMSCHEID

Nadelwald/offene Kleingartenanlage/grünlandgeprägte Kulturlandschaft/offene und verbuschende Brache – **abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Stauden/Farne/Gräser – **abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Spechte/Tiere des Waldes/Amphibien – **vielfältig**

Eigenart/Besonderes

stehendes und liegendes Totholz/Höhlenbäume

Belastungen/Beeinträchtigungen

technisch ausgebaute Gewässer (Gefahr beim Spielen am Bach + Landschaftsbildbeeinträchtigung)/Müll/Mangel an Sitzgelegenheiten

Besonderheiten der Erholungsnutzung

Hinweise auf unreglementiertes Kinderspiel/die kühle und schattige Gegend lädt auch an heißen Sommertagen zu einem Spaziergang ein

Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion – hoher Naturerlebniswert – mittleres Entwicklungspotential

Aufgrund seiner Abgeschlossenheit und der damit einhergehenden Ruhe stellt das Waldgebiet einen wertvollen naturnahen Erholungsraum dar. Innerhalb dieser Idylle erscheinen die technisch ausgebauten Fließgewässer und die Rückhaltebecken fast paradox und stellen eine Gefahr für spielende Kinder dar. Bezüglich der Ausstattungselemente könnte das Gebiet noch eine Aufwertung erfahren.

Aufgrund der steilen Geländebeziehungen ist der Erholungsraum nicht für alle Nutzergruppen geeignet.

Maßnahmenempfehlungen

Verbesserung der Erholungseignung

- Aufenthaltsqualitäten schaffen
- Sitzgelegenheiten schaffen (an aufgelichteten Stellen, z. B. einsehbare Grünlandbrachen)
- Abpflanzung der Rückhaltebecken, wenn möglich Rückbau
- Beseitigung von Müll



Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

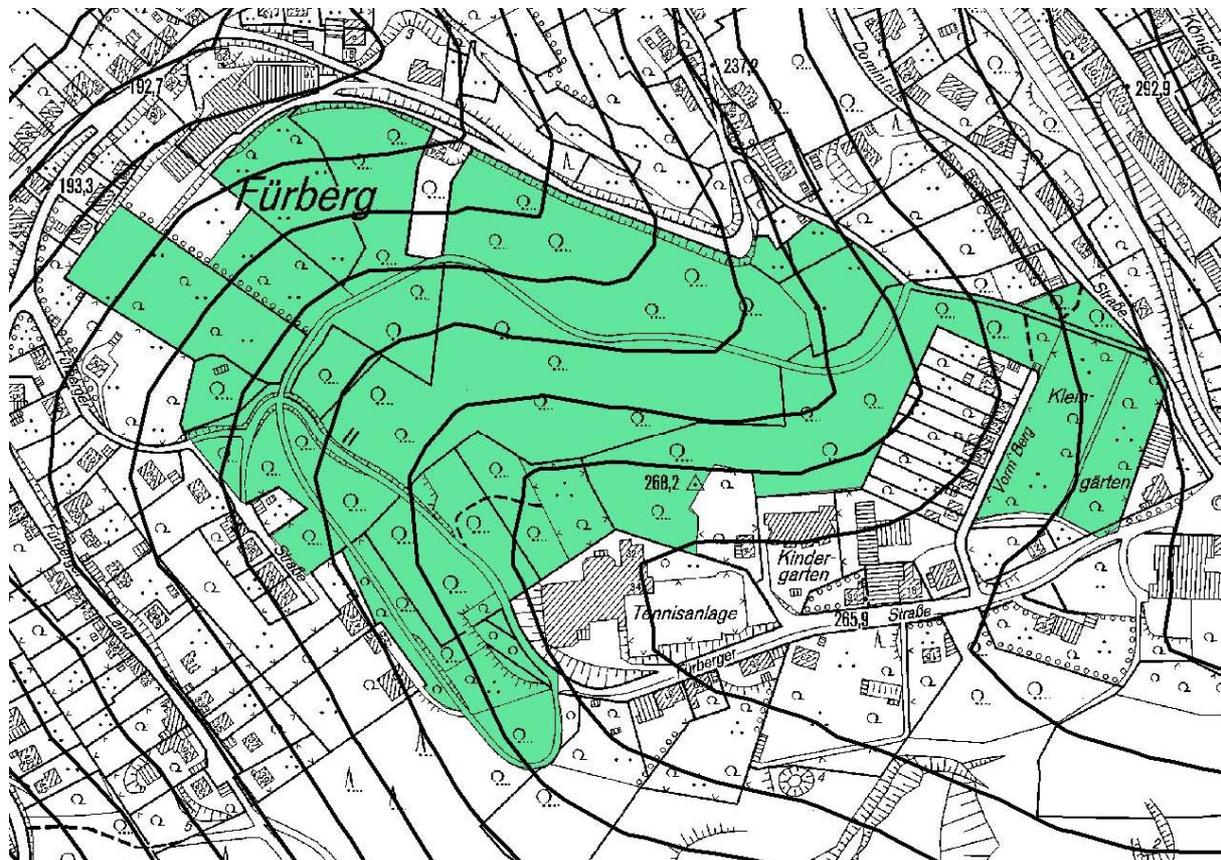
- naturnahe Waldbewirtschaftung
- ökologische Verbesserung der Fließgewässer - die hydraulische Belastung ist auf ein gewässerverträgliches Maß zu reduzieren
- die hydraulische Belastung ist auf ein gewässerverträgliches Maß zu reduzieren
- Umwandlung von Nadelwald in bodenständigen Laubwald (bei Hiebreife)
- extensive Grünlandnutzung (auch Aufrechterhaltung der Grünlandnutzung)

Objektbezeichnung

Erholungsraum „Fürberg“

Objektnummer

4

**Objektbeschreibung**

Das mit Birken-Eichen-Wald sowie Buchenwald bestandene Gebiet zeichnet sich durch eine dichte artenreiche Strauchschicht sowie eingestreute Quellbereiche aus. Aufenthaltsqualitäten sind aktuell kaum vorhanden, allerdings gibt es bezüglich des Landschaftsbilderlebens leicht zu aktivierendes Potential. Bereichsweise dominieren Adlerfarn und Staudenknöterich.

**Größe**

ca. 10 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Kleingartenanlage/Laubwald/nicht genutzte Fläche

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

Landschaftsschutzgebiet/temporäre Erhaltung gemäß Darstellung im GEP und im rechtskräftigen Flächennutzungsplan (Wohnbebauung geplant)/Naturdenkmal (Quellbereich südöstlich Fürberg), öffentliche Grünfläche – Dauerkleingarten, Altlasten(-verdachts)-fläche: Katasternummer 839 – Anschüttung Vorm Berg

Referenz

BK-4808-626/VB-D-4802-020

Lage

Fürberg: Freifläche am Siedlungsrand und innerhalb des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

direkte Anbindung an den Außenraum

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

101 ha, davon:

- 25 % Wohnbebauung mit Gärten
- 4 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 0 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 9 % gewerbliche und industrielle Bebauung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 5

Durchgangs- und Rundweg/befestigter (Straße) und unbefestigter Weg/nicht barrierefrei

Ausstattung

(wenig) Bänke

NaturerlebenRaumtyp/Landschaftsausschnitt

Laubwald – **naturnah**

verbuschende Brache – **mäßig abwechslungsreich**

offene Kleingartenanlage – **wenig abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Farne/Moos/Stauden/Gräser/Pilze – **mäßig abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Vögel – allgemein – **mäßige Vielfalt**

Eigenart/Besonderes

liegendes Totholz/Tiere des Waldes/Quelle

Belastungen/Beeinträchtigungen

Mangel an Sitzgelegenheiten/gesundheitschädliche Neophyten (Riesen-Bärenklau (Heracleum mantegazzianum))/Müll- und Bauschuttalagerungen

Besonderheiten der Erholungsnutzung

reizvolles Landschaftsbild (Hänge am Fürsiefen) – bei Offenhaltung der Grünlandbrachen

Bewertung

eingeschränkte Freiraumversorgungsfunktion – mittlerer Naturerlebniswert – geringes Entwicklungspotential

Der Erholungsraum besitzt kaum Aufenthaltsqualitäten. Durch die Schaffung solcher sowie die Förderung der Strukturvielfalt kann die Eignung zur Erholungsnutzung gesteigert werden.

Aufgrund der relativ flachen Geländebeziehungen in ansonsten eher steilerem Umfeld kommt dem Erholungsraum, gerade für in ihrer Mobilität eingeschränkte Nutzergruppen herausragende Bedeutung zu.

Maßnahmenempfehlungen

Verbesserung der Erholungseignung

- Sitzgelegenheiten schaffen, z. B. um das Landschaftsbilderleben in Richtung Fürsiefen zu gewährleisten (Freihaltung des Grünlandes vor Verbuschung, einzelne attraktive Weißdornbüsche und die alte durchgewachsene Hainbuchenhecke erhalten)
- Aufenthaltsqualitäten schaffen
- Bekämpfung gesundheitsschädlicher Neophyten
- Beseitigung von Müll- und Bauschuttalagerungen

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

- Offenhaltung der Grünlandbrachen
- naturnahe Waldbewirtschaftung
- extensive Grünlandbewirtschaftung

Objektbezeichnung

Erholungsraum „Hägener Mühle“

Objektnummer

5

Objektbeschreibung

Bei diesem Erholungsgebiet handelt es sich um ein schmales, aber weitläufiges Waldgebiet aus Bergahorn-Wäldern mit eingestreuten Parzellen von Buchen-, Erlen-, Eichen- und Lärchenwald. Das „wild“ anmutende Gelände ist zurückhaltend mit wenigen Durchgangswegen erschlossen, Lücken im Wegesystem wurden über Pfade erschlossen. Das Gelände ist recht steil und durch die parallel verlaufende Haddenbacherstraße in Teilen verlärmert. Teilflächen sind stark ruderalisiert (insbesondere die Grünlandbrachen). Das Gebiet zeichnet sich trotz seiner zentrumsnahen Lage durch seine relative Abgeschiedenheit aus. Dies ist weitestgehend auf die Unzugänglichkeit und das steile Gelände zurückzuführen.

Bei diesem Erholungsgebiet handelt es sich um ein schmales, aber weitläufiges Waldgebiet aus Bergahorn-Wäldern mit eingestreuten Parzellen von Buchen-, Erlen-, Eichen- und Lärchenwald. Das „wild“ anmutende Gelände ist zurückhaltend mit wenigen Durchgangswegen erschlossen, Lücken im Wegesystem wurden über Pfade erschlossen. Das Gelände ist recht steil und durch die parallel

**Größe**

ca. 19 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Kleingartenanlage/Fließgewässer/Laubwald/Nadelwald/nicht genutzte Fläche

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

Landschaftsschutzgebiet, Naturdenkmal (Hohlweg vom Steinberg ins Müggenbachtal)/geschützter Landschaftsbestandteil (Eschengruppe östlich Steinstr. am Westhang des Müggenbachs), öffentliche Grünfläche – Dauerkleingarten, Altlasten(-verdachts)-fläche: Katasternummer 534 – Schlammablagerung Hägener Mühle, 592 – Deponie Haddenbacher Straße, 666 – Steinbruch Haddenbacher Straße, 733 – Steinbruch Steinstraße

Referenz

BK-4809-623/BK-4809-026/VB-D-4809-004

Lage

Remscheid – Stadt: Freifläche am Siedlungsrand und innerhalb des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

Freiraumkorridor

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

82 ha, davon:

- 24 % Wohnbebauung mit Gärten
- 10 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 10 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 10 % gewerbliche und industrielle Bebauung

**Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung**

Anzahl der Zugänge: 10

Durchgangswege/befestigte Wege (wassergebunden)/barrierefreie Wegeverbindung (aber steiles Relief)/Pfade

Ausstattung

(wenig) Bänke/Spielplatz

NaturerlebenRaumtyp/Landschaftsausschnitt

Fließgewässer/Laubwald – **bedingt naturnah**

Stillgewässer – **naturnah**

Kleingartenanlage/Nadelwald/nicht genutzte Fläche – **mäßig abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Ruderalvegetation/Stauden/Farne – **mäßig abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Vögel – allgemein/Spechte/Tiere des Waldes/Insekten/Amphibien – **vielfältig**

Eigenart/Besonderes

liegendes Totholz/(wenige) Höhlenbäume/Fels

Belastungen/Beeinträchtigungen

Ablagerungen von Bauschutt (Müllcontainer Haddenbacherstr.)/Müll und Gartenabfälle (insbesondere in den Randbereichen)/Mangel an Sitzgelegenheiten/z. T. starke Ruderalisierung (Dominanz von Japanischen Staudenknöterich und Brennnessel)/Lärm (Haddenbacherstr.)

Besonderheiten der Erholungsnutzung

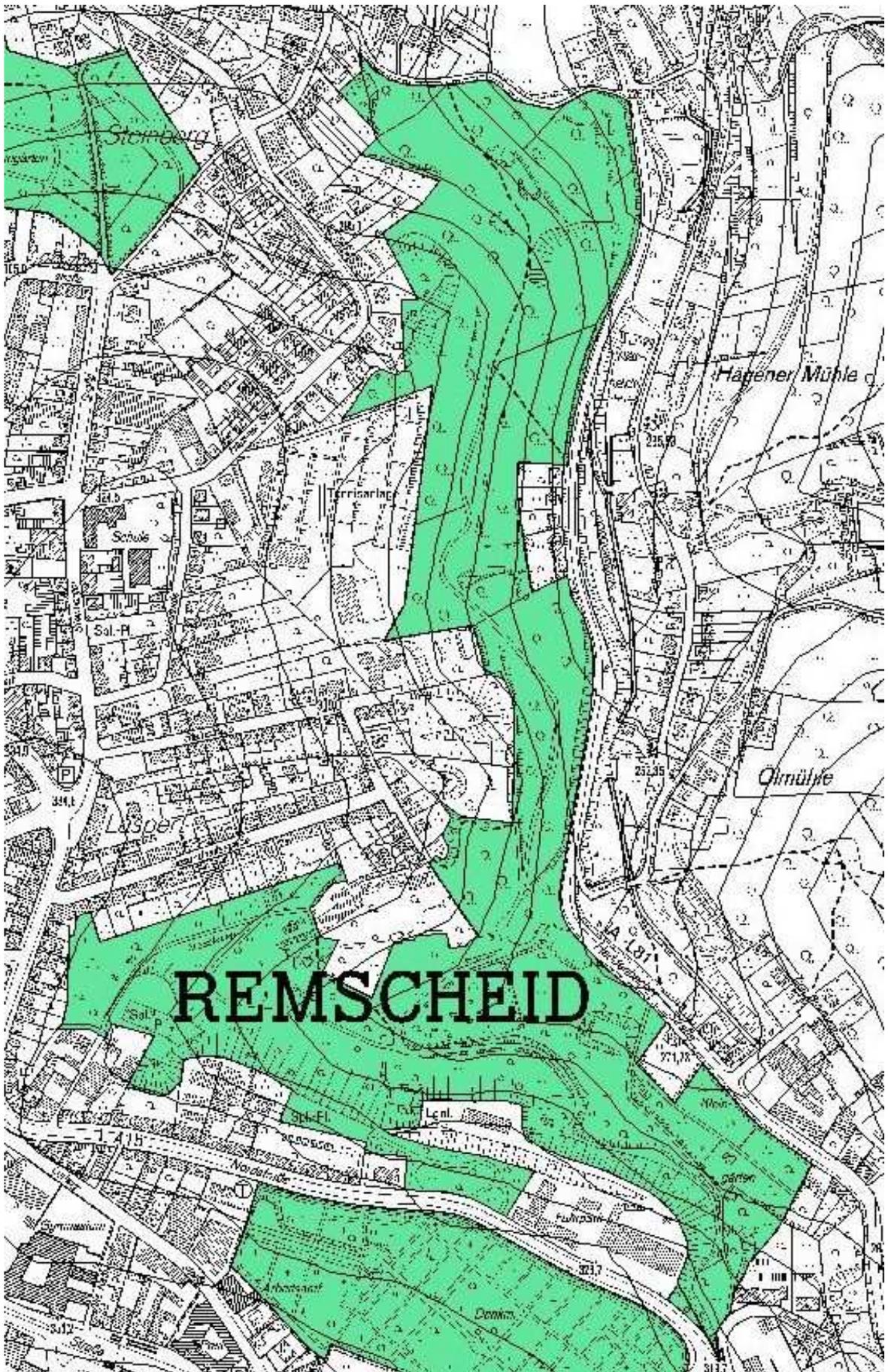
Hinweise auf unreglementiertes Kinderspiel

Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion – mittlerer Naturerlebniswert – mittleres Entwicklungspotential

Der Naturerlebniswert dieser zentrumsnahen, aber doch abgeschiedenen Fläche kann durch eine bessere äußere und innere Erschließung und die Erhöhung der Strukturvielfalt noch deutlich gesteigert werden.

Aufgrund der steilen Geländebeziehungen ist der Erholungsraum nicht für alle Nutzergruppen geeignet.



Maßnahmenempfehlungen

Verbesserung der Erholungseignung

- etwas mehr Sitzgelegenheiten schaffen
- Neuanlage von Rundwegen
- Aufenthaltsqualitäten schaffen
- Beseitigung von Bauschutt, Gartenabfällen und Müll



Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

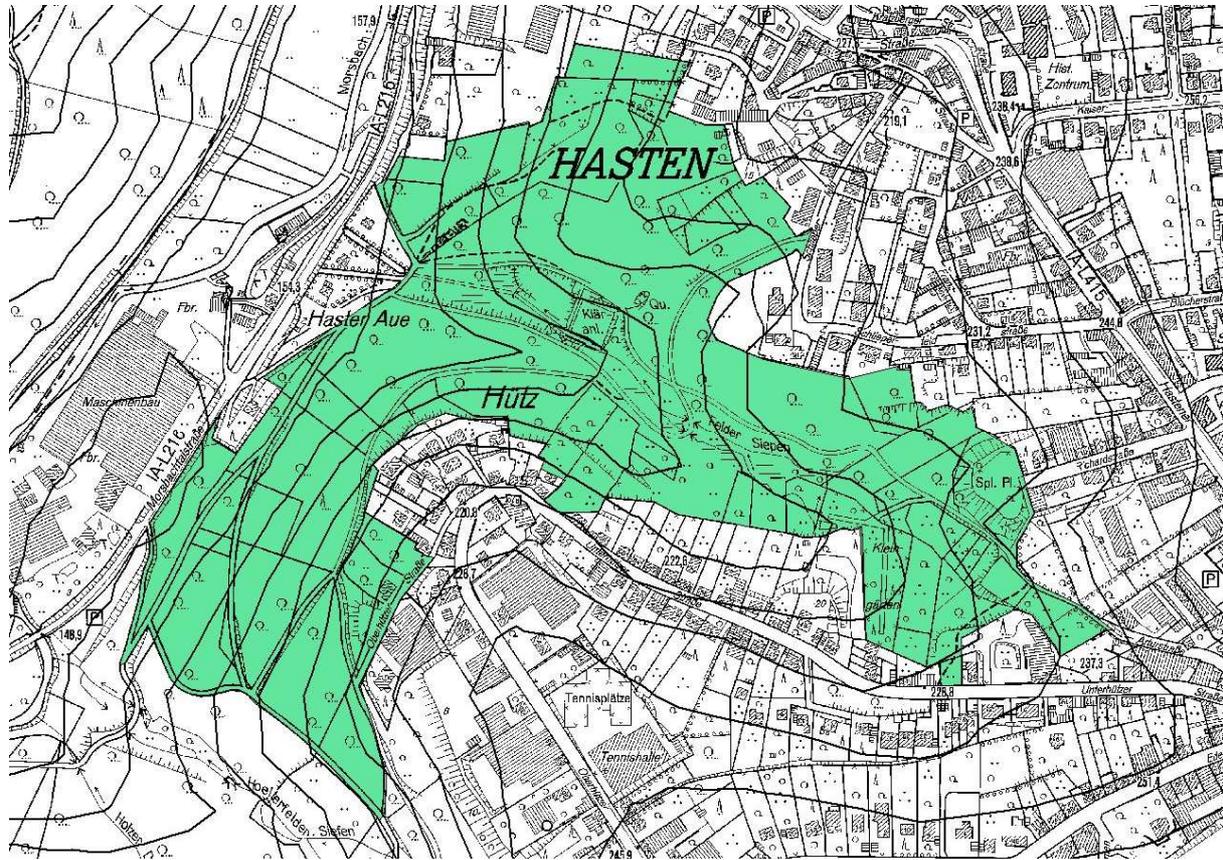
- Beseitigung der drei aufgestauten Teiche (Durchgängigkeit des Glassiepens herstellen)
- ökologische Verbesserung der Fließgewässer und Quellen - die hydraulische Belastung ist auf ein gewässerverträgliches Maß zu reduzieren
- naturnahe Waldbewirtschaftung
- Umwandlung von Nadelwald in bodenständigen Laubwald (bei Hiebreife)
- mit Japanischen Staudenknöterich bestandene Grünlandbrachen der Sukzession überlassen ggf. aufforsten

Objektbezeichnung

Erholungsraum „Hasten“

Objektnummer

6

**Objektbeschreibung**

Der Talraum und die steilen Hänge des Felder Siepens sowie Hänge des Morsbaches werden von einem dichten Wegenetz durchzogen. Der vornehmlich aus starken Rotbuchen bestehende Wald wird in weiten Teilen von der Stechpalme

in der Strauchschicht dominiert; die Krautschicht ist



lückig, aber artenreich. Der Oberlauf des Felder Siepens ist weitestgehend naturnah und wird stark von Kindern zum Spielen aufgesucht. Nach dem Rückhaltebecken ist der Bach technisch ausgebaut; Spielen in diesem Abschnitt wäre lebensgefährlich. Das Gebiet wird stark von Hundebesitzern aufgesucht. Im weiteren Verlauf besteht Anschluss an die freie Landschaft.

**Größe**

ca. 20 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Sport- und Freizeitanlage/Kleingartenanlage/Fließgewässer/Laubwald/nicht genutzte Fläche

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

Landschaftsschutzgebiet, § 62-Biotop (GB-4808-256), temporäre Erhaltung gemäß Darstellung im GEP und im geplanten Flächennutzungsplan (geplante Wohnbebauung), Naturdenkmal (Felsband der anstehenden Hohenhöfer Schichten nordöstlich Haster Aue), geschützte Landschaftsbestandteile (Rotbuche östlich Hütz/Rotbuche, Stieleiche und Hainbuche nördlich Hütz), Brachfläche mit bestimmter Nutzungsform, Bewirtschaftung und Pflege (Hangbereich Felder Siepen bei Hütz), Altlasten(-verdachts)-fläche: Katasternummer 4542 – Bolzplatz Arturstraße

Referenz

BK-4808-003/VB-D-4808-016

Lage

Hasten: Freifläche am Siedlungsrand und innerhalb des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

direkte Anbindung an den Außenraum

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

92 ha, davon:

- 29 % Wohnbebauung mit Gärten
- 5 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 2 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 18 % gewerbliche und industrielle Bebauung



Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 6

Rund- und Durchgangswege/wassergebundene Wegedecke sowie Pfade/dichtes Wegenetz

Rundwanderweg A 2 quert das Gebiet



Ausstattung

Bänke/Spiel- und Bolzplatz (Neuanlage)

Naturerleben

Raumtyp/Landschaftsausschnitt

Felsen/Laubwald – **naturnah**

Fließgewässer – **naturnah** und Fließgewässer – **naturfern**

Sport- und Freizeitanlage/Offene Kleingartenanlage – **wenig abwechslungsreich**

offene und verbuschende Brache – **mäßig abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Stauden/Gräser/Farne/Moose/Ruderalvegetation – **abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Amphibien/Reptilien/Tiere des Waldes/Vögel – allgemein – **vielfältig**

Eigenart/Besonderes

stehendes und liegendes Totholz

Belastungen/Beeinträchtigungen

technisch ausgebaute Gewässer (Gefahr beim Spielen am Bach + Landschaftsbildbeeinträchtigung)/Gartenabfälle und Müll in den Randbereichen/Hundekot

Besonderheiten der Erholungsnutzung

Hinweise auf unreglementiertes Kinderspiel (naturnaher Bachoberlauf)

Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion - hoher Naturerlebniswert – mittleres Entwicklungspotential

Ein schöner, aber streckenweise sehr steiler Waldbereich mit guten Möglichkeiten zum Naturerleben. Die technisch ausgebauten Bachabschnitte stellen eine Gefahr für spielende Kinder dar.

Aufgrund der steilen Geländeverhältnisse ist der Erholungsraum nicht für alle Nutzergruppen geeignet.

Maßnahmenempfehlungen

Verbesserung der Erholungseignung

- Abpflanzung der Rückhaltebecken bzw. wenn möglich Rückbau
- Beseitigung von Gartenabfällen und Müll
- Hinweisschild (Hundekot entsorgen!)

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

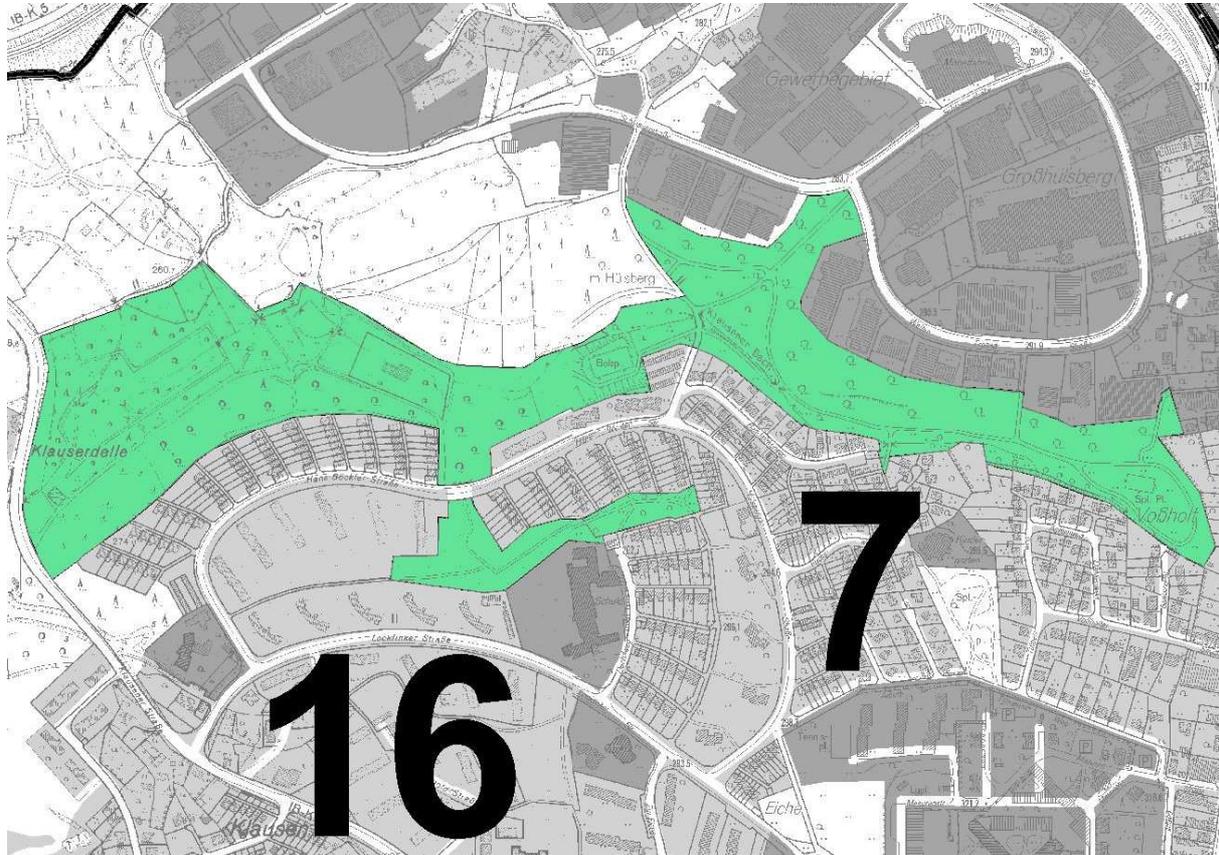
- ökologische Verbesserung der Fließgewässer - die hydraulische Belastung ist auf ein gewässerverträgliches Maß zu reduzieren
- naturnahe Waldbewirtschaftung
- Offenhaltung der Grünlandbrachen/extensive Grünlandbewirtschaftung

Objektbezeichnung

Erholungsraum „Klausen“

Objektnummer

7

**Objektbeschreibung**

Bei dem beschriebenen Erholungsraum handelt es sich um eine gepflegte, strukturreiche Grünanlage im Talraum und Unterhang des Klausener Baches. Das Gelände ist schwach bis mäßig geneigt, die meisten Hanglagen sind mit Laubgehölzen aufgeforstet (Balsampappel, Ahorn und Eiche), während der Talgrund als Grünland gepflegt wird. Feuchtgrünland, feuchte Hochstaudenfluren, quellige Bereiche sowie mageres Grünland sind hier wertbestimmend. Der Klausener Bach wird von einer lückigen Galerie aus Erlen und Weiden gesäumt. Am Waldrand stehen mehrere sehr alte Eichen. Der Bach ist hydraulisch überlastet (Abschlag aus dem angrenzenden Gewerbegebiet), dies zeigt sich an der fortgeschrittenen Tiefenerosion. An den Wiesen der westlichen Hangbereiche wurden junge (Obst-)gehölze angepflanzt. Am Bach spielende Kinder werden durch den bei Berührung phototoxisch wirkenden Riesen-Bärenklau sowie u. U. durch Flutwellen aus dem Abschlag gefährdet. Das beschriebene Gebiet hat im weiteren Verlauf Anschluss an die freie Landschaft.

**Größe**

ca. 17 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Grün- und Parkanlage/Sport- und
Freizeitanlage/Kleingartenanlage/Fließgewässer/Stillgewässer/Laubwald/Kleingehölz

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

öffentliche Grünanlage, § 62-Biotop (GB-4709-459), Landschaftsschutzgebiete,
öffentliche Grünfläche - Parkanlage

Referenz

BK-4709-025/VB-D-4809-003

Lage

Klausen: Freifläche am Siedlungsrand und innerhalb des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

Freiraumkorridor

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

108 ha, davon:

- 20 % Wohnbebauung mit Gärten
- 8 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 0 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 36 % gewerbliche und industrielle Bebauung

**Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung**

Anzahl der Zugänge: 10

Durchgangs- und kleine Rundwege/dichtes
Wegenetz/barrierefreier Weg vorhanden

Fernradweg L 27 mit teilweise schlechter Oberfläche
quert; Teil der Röntgenlaufstrecke, Teile der Rundwege
um Remscheid (Röntgenweg) und Wuppertal

Ausstattung

Bänke/Info-Tafel (Baumpflanzungen)/Spielplatz
(Bolzplatz)

NaturerlebenRaumtyp/Landschaftsausschnitt

baumreiche Grünanlage – **abwechslungsreich**

Laubwald/Fließgewässer – **bedingt naturnah**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Gras/Stauden – **mäßig
abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Vögel – allgemein, Insekten, Tiere der Saumbiotop – **mäßige Vielfalt**

Eigenart/Besonderes

Hervorzuheben: Neupflanzung vieler Obstbäume

Belastungen/Beeinträchtigungen

Auffüllung von Feuchtwiesenbereichen mit überschüssigem Material aus Wegenetzsanierung sowie Verdichtung durch Baumaschinen, gesundheitsschädliche Neophyten (Riesen-Bärenklau - *Heracleum mantegazzianum*), erodierter Bachlauf (Abschlag aus dem angrenzenden Gewerbebetrieb) sowie gleichzeitige Gefährdung von spielenden Kindern am Bach (Flutwelle)

Besonderheiten der Erholungsnutzung

Tisch-Schachspiel/Spielplatz/Hinweise auf unreglementiertes Kinderspiel (am Bachlauf)/Spiel- und Liegewiese, abwechslungsreiches Landschaftsbild

Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion - hoher Naturerlebniswert – mittleres Entwicklungspotential

Der strukturreiche Komplex aus Wald, Grünland und dem Klausener Bach stellt einen attraktiven, gut besuchten Erholungsraum in unmittelbarer Siedlungsumgebung dar. Ausstattung und Wegenetz sind in ausreichendem Maß und Qualität vorhanden. Die wertvollen Feuchtwiesen und feuchten Hochstaudenfluren sollten verantwortungsbewusst gepflegt und der Bachlauf ökologisch verbessert werden. Der Riesen-Bärenklau stellt eine Gefahr für spielende Kinder dar. Die vorhandenen Pflanzen sollten beseitigt werden, ehe sie sich noch weiter ausbreiten können.

MaßnahmenempfehlungenVerbesserung der Erholungseignung

- Bekämpfung gesundheitsschädlicher Neophyten
- Anbringen von Nistkästen (Vögel, Fledermäuse, Insekten)

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

- Beseitigung des aufgefüllten Materials von den Feuchtwiesenbereichen
- Erhalt der alten Eichen
- ökologische Verbesserung des Fließgewässers (Tiefenerosion!) - die hydraulische Belastung ist auf ein gewässerverträgliches Maß zu reduzieren
- Krautsäume vor Gehölzen anlegen (1 x/2 Jahre mähen)
- bevorzugte Anpflanzung heimischer Gehölze
- naturnahe Waldbewirtschaftung
- keine Anwendung von Bioziden

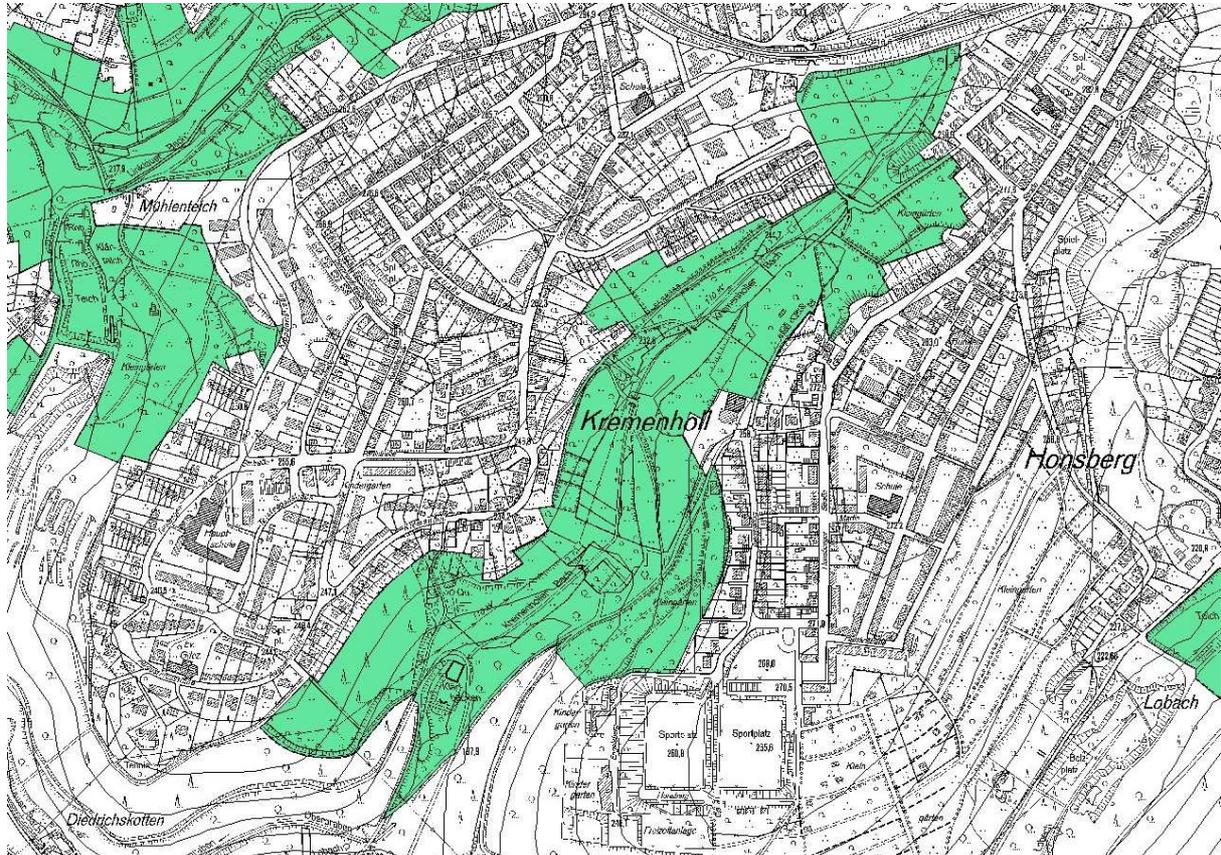


Objektbezeichnung

Erholungsraum „Kremenhöll“

Objektnummer

8

**Objektbeschreibung**

Der Talraum des Krenenholler Baches und die angrenzenden steilen Hänge werden durch verzweigte Durchgangswege erschlossen. In den Hangbereichen befinden sich Gärten oder Kleingärten, welche zum Teil den Einblick ins Tal verwehren. Des Weiteren finden sich offene und verbuschende Grünlandbrachen sowie Grünland. Der Hauptlauf des Krenenholler Baches ist technisch ausgebaut; einmündende Quellsiefen allerdings naturnah. Das beschriebene Gebiet hat im weiteren Verlauf Anschluss an die freie Landschaft.

**Größe**

ca. 20 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Kleingartenanlage/Fließgewässer/Laubwald/nicht genutzte Fläche

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

Landschaftsschutzgebiet, temporäre Erhaltung gemäß Darstellung im GEP und im geplanten Flächennutzungsplan (geplante Wohnbebauung), geschützter Landschaftsbestandteil (Ahornreihe Kremenholl, Obstwiese Kremenholl), Brachfläche mit bestimmter Nutzungsform, Bewirtschaftung und Pflege (Feuchtbrachen bzw. Brachebereiche am Bachlauf bei Überfeld/In den Hofwiesen), öffentliche Grünfläche – Dauerkleingarten, Altlasten(-verdachts)-fläche: Katasternummer 544 – Schlammablagerungsplatz Kremenholl, 688 – Anschüttung Fa. Ortlinghausen, 689 - ?

Referenz

BK-4809-631/BK-4808-083/VB-D-4808-021/VB-D-4808-022

Lage

Kremenholl: Freifläche am Siedlungsrand und innerhalb des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

direkte Anbindung an den Außenraum

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

179 ha, davon:

- 19 % Wohnbebauung mit Gärten
- 9 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 9 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 4 % gewerbliche und industrielle Bebauung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 7

befestigte (wassergebunden) und unbefestigte Wege/z. T. barrierefrei/Durchgangswege

im Süden des Gebietes Anschluss an einen Lehrpfad zur Industriegeschichte, dem Rundwanderweg A 6 sowie dem Radverkehrsnetz NRW

Ausstattung

Liegewiese

Naturerleben

Raumtyp/Landschaftsausschnitt

Laubwald – **bedingt naturnah**

Fließgewässer – **naturfern**

offene Kleingartenanlage/Grabeland – **mäßig abwechslungsreich**

offene Brache – **abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Gräser/Farne – **mäßig abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Amphibien/Vögel – allgemein/Tiere des Waldes – **mäßige Vielfalt**

Eigenart/Besonderes

Kopfbäume

Belastungen/Beeinträchtigungen

Technisch ausgebaute Gewässer (Gefahr beim Spielen am Bach + Landschaftsbildbeeinträchtigung)/Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Hochspannungsmasten/Gartenabfälle (bei angrenzenden Gärten)/Mangel an Sitzgelegenheiten/Mangel an Rundwegen/Landschaftsbildbeeinträchtigung durch Versperrung der Sicht vom Weg auf das Tal (hohe Sichtschutzzäune zu den angrenzenden Kleingartenanlagen)

**Besonderheiten der Erholungsnutzung**

-

Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion – geringer bis mittlerer Naturerlebniswert – mäßiges bis hohes Entwicklungspotential

Die Aufenthaltsqualitäten dieser Fläche könnten deutlich verbessert werden. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Kleingartennutzung nicht die Erholungseignung des gesamten Talraums für die Öffentlichkeit negativ beeinträchtigt.

Aufgrund der streckenweise steilen Geländebeziehungen ist der Erholungsraum nicht für alle Nutzergruppen geeignet.

MaßnahmenempfehlungenVerbesserung der Erholungseignung

- nach Möglichkeit Abpflanzung Landschaftsbild beeinträchtigender Situationen (angrenzende Geschossbebauung)
- Sitzgelegenheiten schaffen (z. B. an offenen Grünlandbrachen)
- Neuanlage von Rundwegen
- Aufenthaltsqualitäten verbessern
- Prüfung der Beseitigung der sichtbehindernden hohen Abzäunungen zu den Kleingärten
- Abpflanzung der Rückhaltebecken, wenn möglich Rückbau
- Beseitigung von Gartenabfällen

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

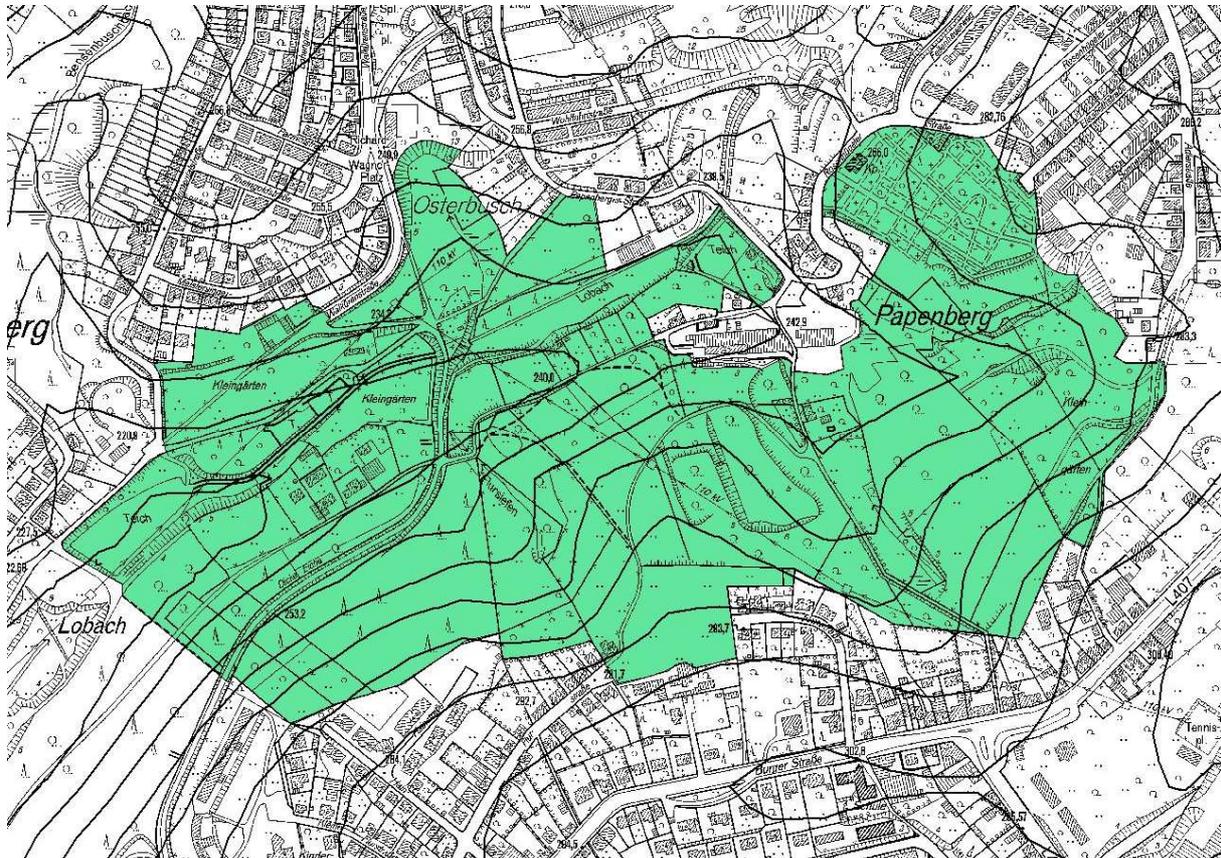
- ökologische Verbesserung des Fließgewässers - die hydraulische Belastung ist auf ein gewässerverträgliches Maß zu reduzieren
- Umwandlung von Nadelwald in bodenständigen Laubwald (bei Hiebreife)
- naturnahe Waldbewirtschaftung
- Grünlandnutzung beibehalten/ extensivieren

Objektbezeichnung

Erholungsraum „Papenberg mit dem Oberlauf des Lobaches“

Objektnummer

9

**Objektbeschreibung**

Strukturreicher Talbereich des Lobachoberlaufes und seiner Quellbereiche sowie die angrenzenden Kleingartenanlagen und bewaldeten, steilen Hangbereiche. In den Talbereichen dominiert Grünlandnutzung, hier vornehmlich mit Pferden. Der Lobach ist technisch ausgebaut; seine Zuflüsse befinden sich allerdings teilweise in einem naturnahen Zustand. Zum Teil werden die Lobach-Zuflüsse von Nass- bzw. Feuchtgrünland (sehr schöner Frühjahrsblühaspekt mit Sumpfdotterblume und Bitterem Schaumkraut) gesäumt. In den Waldbereichen finden sich übermäßig viel Müll, Schutt usw. Die Innenstadt Remscheids ist von den Hängen südlich des Lobaches an manchen Stellen gut zu überblicken. Das beschriebene Gebiet hat im weiteren Verlauf Anschluss an die freie Landschaft.

**Größe**

ca. 33 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Kleingartenanlage/Fließgewässer/Dauergrünland/Laubwald/Kleingehölz

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

Landschaftsschutzgebiet, Erhaltung der Funktion von Grünflächen, Naturdenkmal (Quellbereich des Flursiefen), geschützter Landschaftsbestandteil (Allee aus Sommerlinden am Lobachteich)/Feldgehölz westlich Papenberg), öffentliche Grünfläche – Dauerkleingarten, Altlasten(-verdachts)-fläche: Katasternummer 423 – Deponie Richard-Wagner-Platz, 3929 – Anschüttung Dicke Eiche/Lobach, 5244 – Fa. Bornemann, geplante Wohnbebauung/gewerbliche Bebauung

Referenz

BK-4809-033/VB-D-4808-022

Lage

Papenberg: Freifläche am Siedlungsrand und innerhalb des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

direkte Anbindung an den Außenraum

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

157 ha, davon:

- 13 % Wohnbebauung mit Gärten
- 8 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 19 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 6 % gewerbliche und industrielle Bebauung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 13

Rund- und Durchgangswege/befestigte und unbefestigte Wege/nicht barrierefrei (Wegebelag/-zustand und Relief), dichtes Wegenetz

Radwegeverbindungen mit mäßigen Steigungen und teilweise schlechter Oberfläche quert, z. T. muss geschoben werden

Ausstattung

-

Naturerleben

Raumtyp/Landschaftsausschnitt

Laubwald/Sumpf – **naturnah**

Fließgewässer– **naturnah und naturfern**

Stillgewässer – **naturfern**

offene Kleingartenanlage – **mäßig abwechslungsreich**

Grünlandgeprägte strukturierte Kulturlandschaft – **abwechslungsreich**



Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Gräser/Farne/Wasserpflanzen/Moose – **abwechslungsreich**

Hervorzuheben: Nass- und Feuchtwiesenvegetation, sonnige Waldränder

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Vögel – allgemein/Amphibien/Weidetiere
(Pferde)/Tiere des Waldes und der Saumbiotope

Eigenart/Besonderes

-

Belastungen/Beeinträchtigungen

technisch ausgebauter Lobach (auch Gefahr für spielende Kinder), übermäßig viel Müll, Schrott (alter Wohnwagen etc.), Schutt

**Besonderheiten der Erholungsnutzung**

Hinweise auf unreglementiertes Kinderspiel/Aussichtspunkte (Landschaftsbilderleben)

Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion – (mittlerer bis) hoher Naturerlebniswert – mittleres Entwicklungspotential

Der strukturreiche Komplex aus Wald, Grünland und dem Lobach stellt einen attraktiven Erholungsraum in unmittelbarer Siedlungsumgebung dar. Das Wegenetz ist dicht, die Ausstattung könnte allerdings durch Aufstellen von Bänken und ggf. Info-Tafeln verbessert werden. Die wertvollen Nass- und Feuchtwiesen sollten verantwortungsbewusst gepflegt und der Lobach ökologisch verbessert werden. Der technisch ausgebauter Lobach birgt Gefahren für spielende Kinder (Flutwelle). Ärgerlich sind die umfangreichen Ablagerungen von Müll, Schutt etc. vor allem in den Waldbereichen.



Aufgrund der steilen Geländebeziehungen ist der Erholungsraum nicht für alle Nutzergruppen geeignet.

**Maßnahmenempfehlungen**Verbesserung der Erholungseignung

- Infotafeln anbringen (z. B. Lebensraum Feuchtwiese)
- Sitzgelegenheiten schaffen (z. B. an den Aussichtspunkten)
- Abpflanzung der Rückhaltebecken an der Straße Dicke Eiche bzw. wenn möglich Rückbau
- Beseitigung von Müll und Unrat

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

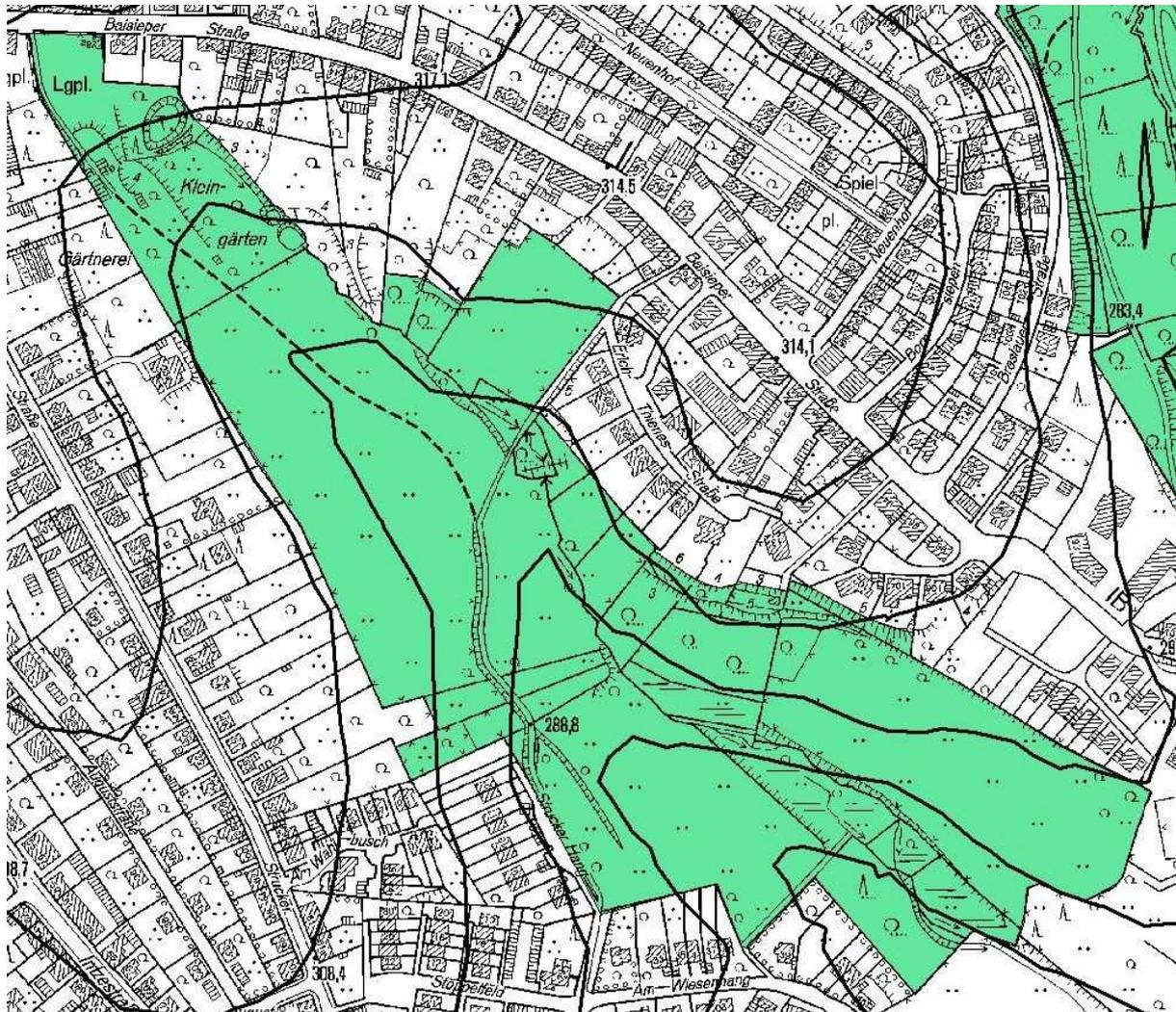
- ökologische Verbesserung des Lobaches - die hydraulische Belastung ist auf ein gewässerverträgliches Maß zu reduzieren
- naturnahe Waldbewirtschaftung
- Umwandlung von Nadelwald in bodenständigen Laubwald (bei Hiebreife)
- extensive Grünlandbewirtschaftung

Objektbezeichnung

Erholungsraum „Struck“

Objektnummer

10

**Objektbeschreibung**

Bei dem hier beschriebenen Erholungsraum handelt es sich um den Talbereich vom Oberlauf des Baisiepers. Am Oberlauf des Baisiepers befinden sich mäßig strukturreiches Grabeland bzw. Kleingärten. Die sich auf dem Gelände befindlichen Teiche sind strukturarme Fisch- oder Zierteiche. Auffallend sind der für Kleingartenanlagen recht dichte Baumbestand aus Nadelhölzern und die Kleintierhaltung (Tauben, Hühner). Der obere Bereich des Baisiepers liegt brach (ehemalige Grünlandnutzung). Es befinden sich hier verbuschende Magerweiden und Obstwiesen sowie ein kleiner Buchen-Eichenwaldrest. Der untere Teil des Baisiepers wird als Kuhweide genutzt; dieser Bereich ist von der Straße Strucker Hang gut einzusehen.



Größe

ca. 12 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Kleingartenanlage/Fließgewässer/Dauergrünland/Laubwald/Kleingehölz

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

Landschaftsschutzgebiet, § 62-Biotop, Brachfläche mit bestimmter Nutzungsform, Bewirtschaftung und Pflege (Brachflächen am Baisiepen), öffentliche Grünfläche – Dauerkleingarten, kleine Baufläche nahe Baisieper Str.

Referenz

BK-4809-633/BK-4809-073/VB-D-4809-007

Lage

Struck: Freifläche am Siedlungsrand und innerhalb des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

direkte Anbindung an den Außenraum

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

80 ha, davon:

- 38 % Wohnbebauung mit Gärten
- 13 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 11 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 1 % gewerbliche und industrielle Bebauung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 3

Durchgangswege/Pfade/unbefestigte Wege

Ausstattung

Liegewiese

NaturerlebenRaumtyp/Landschaftsausschnitt

Laubwald/Fließgewässer – **bedingt naturnah**

Grünlandgeprägte strukturierte Kulturlandschaft – **abwechslungsreich**

Kleingartenanlage – **mäßig abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Stauden/Wasserpflanzen/Pilze /Moose/Flechten – **abwechslungsreich**

Hervorzuheben: Neupflanzung vieler Obstbäume



Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Weidetiere (Kühe)/Vögel – allgemein/Reptilien/Amphibien/Tiere der Feldflur, des Waldes – **vielfältig**

Eigenart/Besonderes

stehendes und liegendes Totholz

Belastungen/Beeinträchtigungen

Mangel an Sitzgelegenheiten/Mangel an Rundwegen

Besonderheiten der Erholungsnutzung

Landschaftsbilderleben (Blick ins Tal)/Hinweise auf unreglementiertes Kinderspiel

Bewertung

herausragende Freiraumversorgungsfunktion – mittlerer bis hoher Naturerlebniswert – mittleres Entwicklungspotential

Dem Freiraum kommt aufgrund seiner Lage und der hohen Bevölkerungszahl im Einzugsgebiet eine besondere Bedeutung für das Naturerleben zu. Durch die Verbesserung der Infrastruktur und somit der besseren Erlebbarkeit von Natur könnte die Attraktivität des Gebietes weiter gesteigert werden. Entsprechendes Potential ist vorhanden und könnte weiter gefördert werden.

Aufgrund der steilen Geländeverhältnisse ist der Erholungsraum nicht für alle Nutzergruppen geeignet.

Maßnahmenempfehlungen

Verbesserung der Erholungseignung

- Neuanlage von Rundwegen prüfen
- Sitzgelegenheiten schaffen (z. B. am Strucker Hang mit Blick auf das Tal)
- Aufenthaltsqualitäten verbessern

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

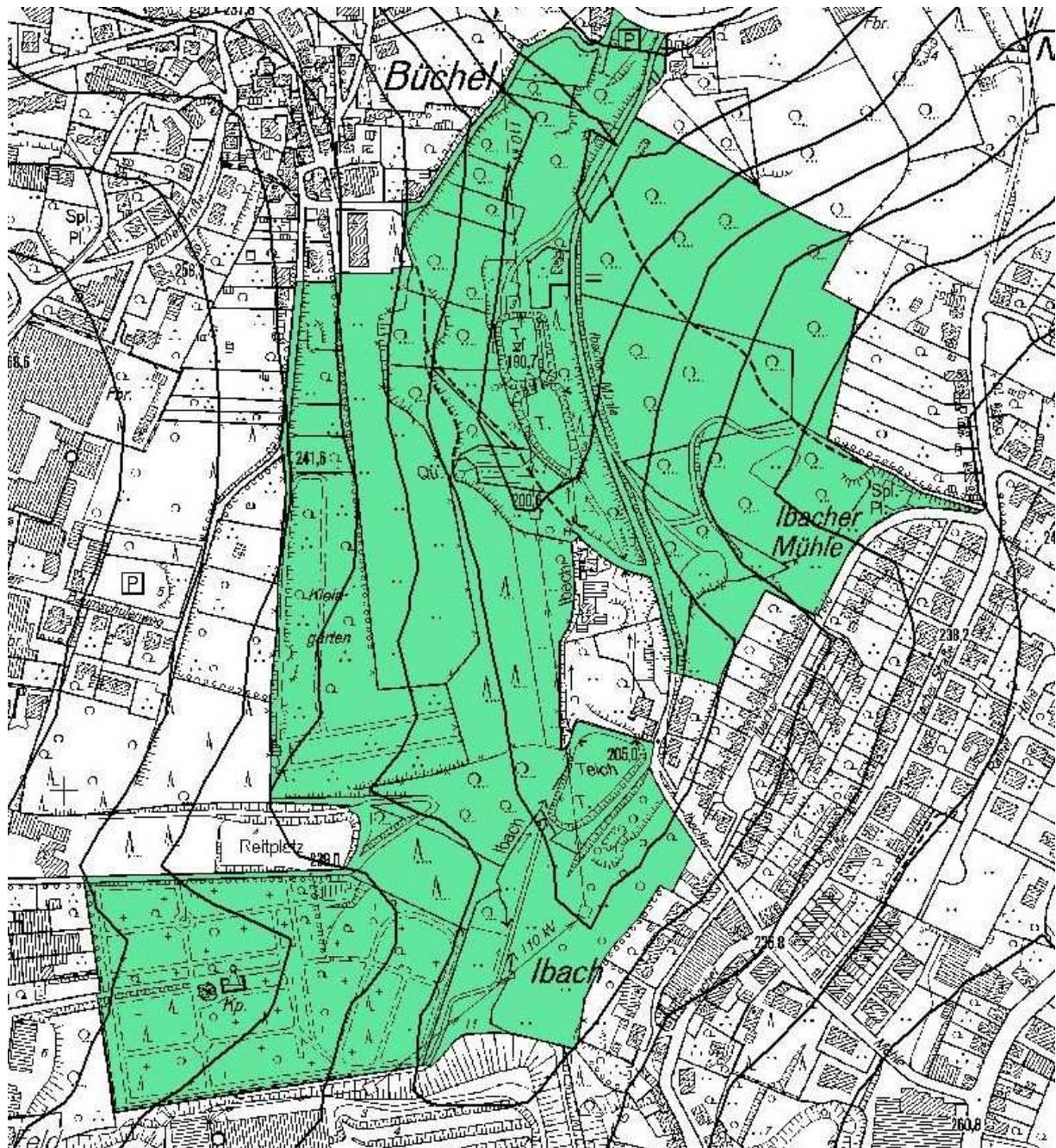
- ökologische Verbesserung des Fließgewässers - die hydraulische Belastung ist auf ein gewässerverträgliches Maß zu reduzieren
- naturnahe Waldbewirtschaftung
- Umwandlung von Mischwald in bodenständigen Laubwald (bei Hiebreife)
- Grünlandnutzung beibehalten
- extensive Grünlandnutzung

Objektbezeichnung

Erholungsraum „Ibach“

Objektnummer

11

**Objektbeschreibung**

Der Talbereich vom Oberlauf des Ibaches ist ein verhältnismäßig steiles Gelände mit mehr oder weniger naturnahem Baumbestand. Im zeitigen Frühjahr kann man hier großflächig die Zweiblättrige Schattenblume (*Maianthemum bifolium*) bewundern. Des Weiteren sind im Sommer Schlagfluren bzw. Waldrandbereiche mit dem attraktiven Roten Fingerhut (*Digitalis purpurea*) bestanden. Dem Gebiet mangelt es etwas an Rundwegen; viele Bereiche sind lediglich über schmale Pfade zu erreichen.

Größe

ca. 17 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Kleingartenanlage/Fließgewässer/Dauergrünland/Laubwald

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

Landschaftsschutzgebiet, Naturdenkmal (Quellbereich westlich Ibacher Mühle)/Brache mit bestimmter Nutzungsform, Bewirtschaftung und Pflege (Brache oberes Ibachtal, Brache westlich Ibacher Mühle), öffentliche Grünfläche – Dauerkleingarten, Altlasten (-verdachts)-fläche: Katasternummer 535 – Schlammablagerungsplatz Ibacher Mühle, Bebauungsplan Baumschulenweg, geplante Wohnbebauung

**Referenz**

BK-4709-028

LageHasten: Freifläche im Innern des Siedlungsbereichs**Einbindung ins Freiraumsystem**

Freiraumkorridor

Umfeld/Einzugsgebiet*(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)*

119 ha, davon:

- 37 % Wohnbebauung mit Gärten
- 5 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 4 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 12 % gewerbliche und industrielle Bebauung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 6

unbefestigte Wege/Pfade/Durchgangs- und Rundwege

Ausstattung

Spielplatz

NaturerlebenRaumtyp/LandschaftsausschnittFließgewässer **naturnah** (Nebenläufe) und **naturfern** (Hauptlauf)Stillgewässer – **naturfern**Laubwald – **naturnah**Nadelwald – **wenig abwechslungsreich**

nicht genutzte Fläche – **mäßig abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Farne/Stauden/Gräser/Moose – **abwechslungsreich**

Hervorzuheben: große Bestände an Zweiblättriger Schattenblume sowie Schlagfluren mit Roten Fingerhut

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Tiere des Waldes/Insekten/Weidetiere (Pferde)/Vögel – allgemein – **mäßig vielfältig**

Eigenart/Besonderes

stehendes und liegendes Totholz

Belastungen/Beeinträchtigungen

technisch ausgebaute Gewässer (Gefahr beim Spielen am Bach + Landschaftsbild-beinträchtigung)/gesundheitsgefährdende Neophyten (Riesen-Bärenklau – *Heracleum mantegazzianum*)/Müll

Besonderheiten der Erholungsnutzung

Hinweise auf unreglementiertes Kinderspiel

Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion – mittlerer Naturerlebniswert – mittleres Entwicklungspotential

Die innere Erschließung des Gebietes könnte verbessert werden (Rundwege) und die Attraktivität des Gebietes über Erhöhung der Strukturvielfalt und entsprechender Infrastruktur (Bänke) weiter erhöht werden. Der z. T. technisch ausgebaute Ibach, als auch der Riesen-Bärenklau stellen eine Gefahr für spielende Kinder dar.

Aufgrund der streckenweise steilen Geländebeziehungen ist der Erholungsraum nicht für alle Nutzergruppen geeignet.

Maßnahmenempfehlungen

Verbesserung der Erholungseignung

- Beseitigung gesundheitsgefährdender Neophyten (Kinderspiel)
- Sitzgelegenheiten schaffen (z. B. an Aussichtspunkten)
- Neuanlage von Rundwegen prüfen
- Aufenthaltsqualitäten verbessern
- Abpflanzung der Rückhaltebecken bzw. wenn möglich Rückbau
- Beseitigung von Müll



Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

- ökologische Verbesserung der Fließgewässer - die hydraulische Belastung ist auf ein gewässerverträgliches Maß zu reduzieren
- naturnahe Waldbewirtschaftung
- Umwandlung von Nadelwald in bodenständigen Laubwald (bei Hiebreife)
- extensive Grünlandbewirtschaftung

Objektbezeichnung

Waldfriedhof Lennep und angrenzende Grünanlage

Objektnummer

12



Objektbeschreibung

Der Waldfriedhof in Lennep, der vor allem im nördlichen Teil einen alten Baumbestand aus Koniferen, Bergahorn und Rosskastanien aufweist, zeichnet sich durch seine vielfältige Vogelwelt aus. Der Friedhof hat zwei große Zugänge, so dass er auch als Wegeabkürzung

von der Bevölkerung angenommen wird.

Das Gelände ist schwach geneigt.

Die westlich der Schwelmer Straße liegende kleine Grünanlage wird aufgrund ihrer räumlichen Nähe mit zu diesem Erholungsraum hinzugezogen. Von den hier stehenden besonnten Bänken kann man einen blütenreichen Magerrasen mit südexponierter Böschung



bewundern. Die Böschung wird von Habichtskräutern dominiert, während auf der eigentlichen Rasenfläche Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratense*), Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*), Gold-Hahnenfuß (*Ranunculus auricomus* agg.) und Feld-Hainsimse (*Luzula campestris* agg.) wachsen.



Größe

ca. 4,8 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Friedhof, Begräbnisstätte

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

Wasserschutzgebiet Zone 3, öffentliche Grünfläche - Friedhof

Referenz

BK-4809-519

Lage

Lennepe: Freifläche im Innern des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

isolierte Lage

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

58 ha, davon:

- 27 % Wohnbebauung mit Gärten
- 17 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 2 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 0 % gewerbliche und industrielle Bebauung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 3

dichtes Wegenetz/Rund- und Durchgangswege/befestigte Wege
(Asphalt/Rasen)/barrierefreie Wegeverbindung

Ausstattung

(wenig) Bänke

NaturerlebenRaumtyp/Landschaftsausschnitt

Waldfriedhof – **abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Gräser/Schmuckstauden/Einjährige/Frü
hjahrsgeophyten – **abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Vögel – allgemein (sehr zahl- und artenreich)/Spechte –
vielfältig

Eigenart/Besonderes

Höhlenbäume/Hervorzuheben: Zahlreiche Vögel



Belastungen/Beeinträchtigungen

Fehlende Querungshilfe zur westlich der Schwelmer Straße liegenden Grünanlage/etwas wenig Bänke

Besonderheiten der Erholungsnutzung

-

Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion – hoher Naturerlebniswert – geringes Entwicklungspotential

Durch das Aufstellen einiger Bänke sowie der Erhöhung der Strukturvielfalt und der Naturnähe kann die Fläche eine noch höhere Eignung für das Naturerleben entwickeln.

Maßnahmenempfehlungen

Verbesserung der Erholungseignung

- Querungshilfe zur angrenzenden Grünanlage schaffen
- Sitzgelegenheiten schaffen
- Entsiegelung von Wegen prüfen
- Anbringen von Nistkästen (Vögel, Fledermäuse, Insekten)
- keine Anwendung von Torf

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

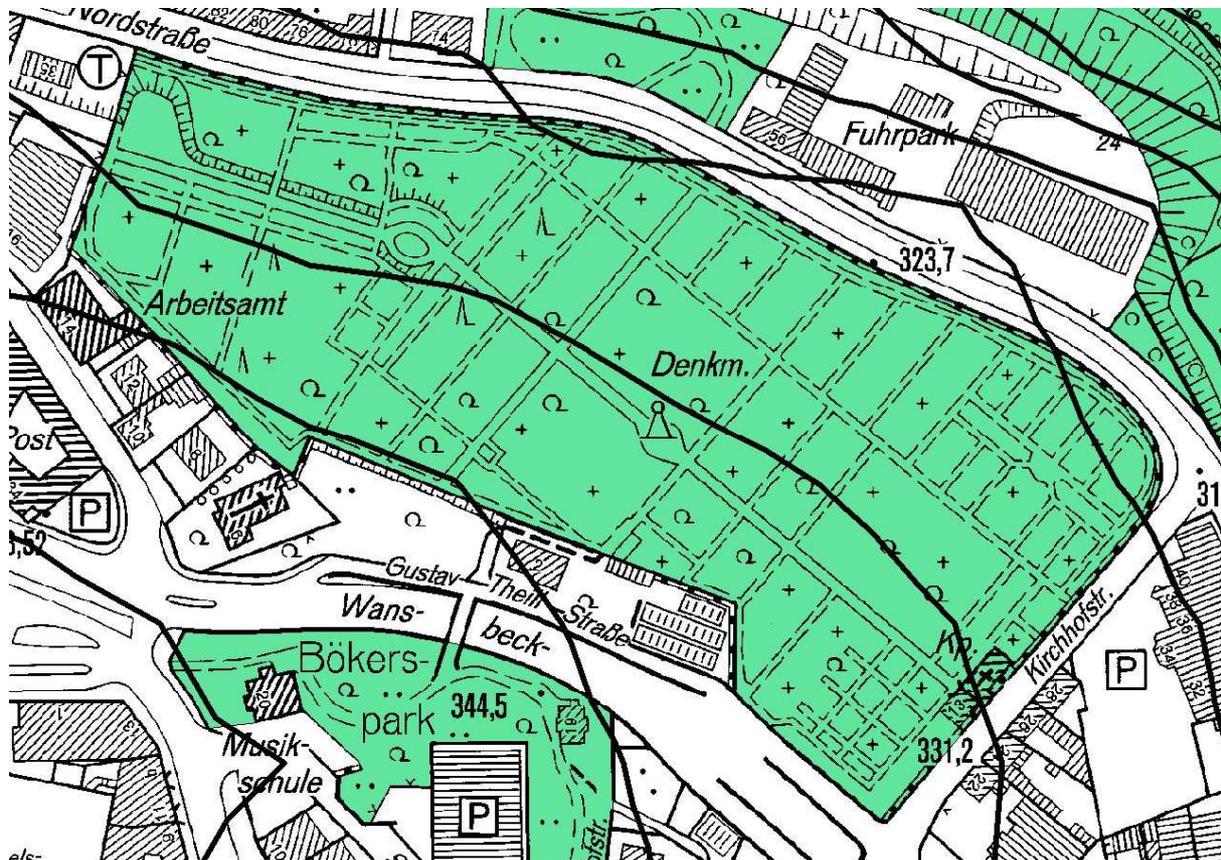
- bevorzugte Anpflanzung heimischer Gehölze (mittelfristiger Ersatz der Koniferen)
- Krautsäume vor Gehölzen anlegen (1 x/2 Jahre mähen)
- steile Böschungskanten max. 1 x/Jahr mähen
- keine Anwendung von Bioziden

Objektbezeichnung

Evangelischer Stadtfriedhof

Objektnummer

13

**Objektbeschreibung**

Mittelhanglage, schwach geneigt, Mauervegetation

Der Evangelische Stadtfriedhof im Nordwesten des Remscheider Zentrums ist ein alter, eher strukturarmer Friedhof. Er weist nur einen geringen Bestand an alten Bäumen auf, bei denen es sich überwiegend um Koniferen handelt. Hervorzuheben ist die Mauervegetation u. a. mit Mauerraute und Braunstieligen Streifenfarn. Die Fläche weist aufgrund ihrer Lage ein hohes Potential für das Naturerleben auf, leider mangelt es an Bänken, außerdem wäre ein weiterer Zugang am westlichen Ende des Friedhofs wünschenswert.

**Größe**

ca. 5,1 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Friedhof, Begräbnisstätte

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

öffentliche Grünfläche - Friedhof

Referenz

BK-4809-649

Lage

Remscheid-Stadt: Freifläche im Innern des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

isolierte Lage mit Anbindung über verkehrsarme Straße

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

23 ha, davon:

- 8 % Wohnbebauung mit Gärten
- 0 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 15 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 23 % gewerbliche und industrielle Bebauung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 1 (öffentlich) + 1 (privat – zur öffentlichen Verfügung freigestellt)

Durchgangs- und Rundwege/befestigte Wege/barrierefreier Weg vorhanden/dichtes Wegenetz

Ausstattung

(wenig) Bänke

Naturerleben

Raumtyp/Landschaftsausschnitt

Offener Friedhof – **mäßig abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Schmuckstauden/Gräser/Farne
/Einjährige/Frühjahrsgeophyten – **mäßig
abwechslungsreich**

Hervorzuheben: Mauervegetation, u. a. mit
Mauerraute und Braunstieligen Streifenfarn



Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Stadttypische Vögel – **wenig vielfältig**

Eigenart/Besonderes

-

Belastungen/Beeinträchtigungen

Lärm (Nordstr.)/Mangel an Zugängen/Mangel an
Sitzgelegenheiten/Landschaftsbildbeein-
trächtigung



ERHOLUNGSRÄUME REMSCHEID

Besonderheiten der Erholungsnutzung

-

Bewertung

eingeschränkte Freiraumversorgungsfunktion – geringer bis mäßiger Naturerlebniswert – mäßiger Entwicklungspotential

Die Fläche besitzt aufgrund ihrer Innenstadtnähe eine hohe Bedeutung für das Naturerleben. Zurzeit mangelt es allerdings an Ausstattungselementen und einem weiteren Zuweg. Die Strukturvielfalt als auch die Naturnähe könnte weiter erhöht werden.

Aufgrund der flachen Geländeverhältnisse in ansonsten eher steilerem Umfeld kommt dem Erholungsraum, gerade für in ihrer Mobilität eingeschränkte Nutzergruppen herausragende Bedeutung zu.

Maßnahmenempfehlungen

Verbesserung der Erholungseignung

- weiteren Zugang am Westrand prüfen
- Lärmschutz
- Sitzgelegenheiten schaffen
- Abpflanzung der z. T. lückigen Randbereiche (Landschaftsbildbeeinträchtigung)
- Anbringen von Nistkästen (Vögel, Fledermäuse, Insekten)
- Entsiegelung von Wegen prüfen
- keine Anwendung von Torf

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

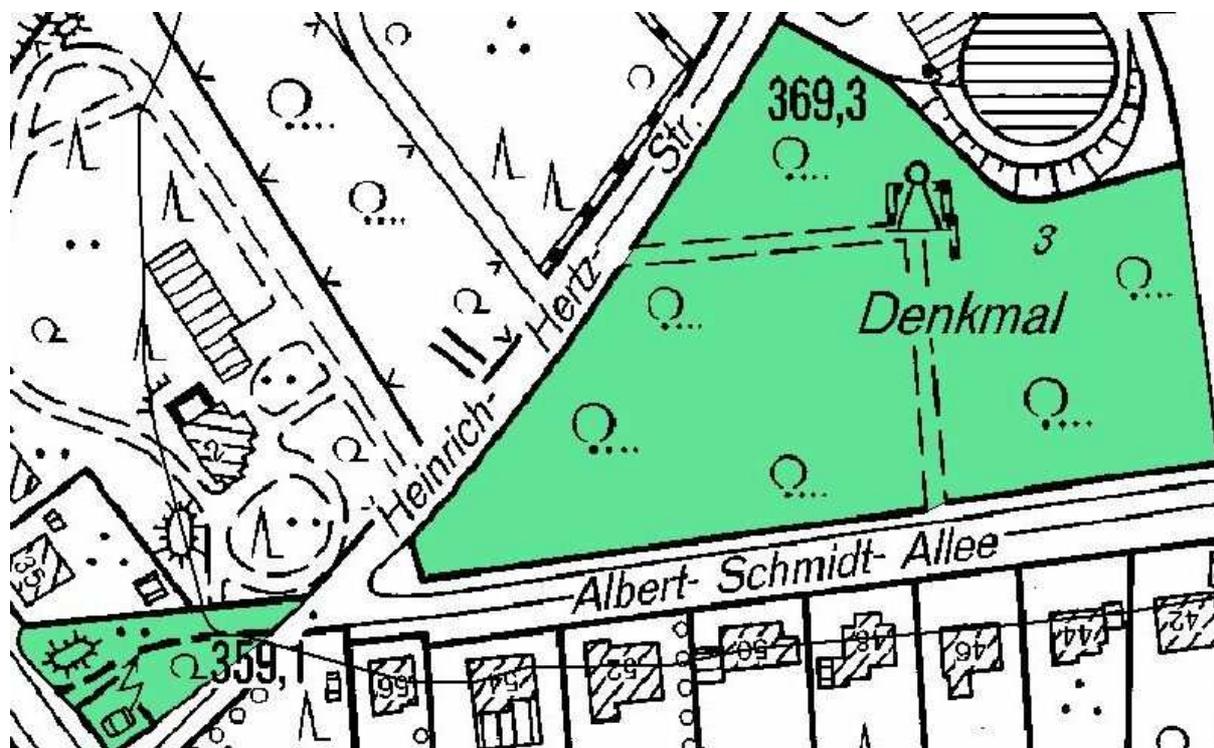
- bevorzugte Anpflanzung heimischer Gehölze (mittelfristiger Ersatz der Koniferen)
- Krautsäume vor Gehölzen anlegen (1 x/2 Jahre mähen)
- steile Böschungskanten max. 1 x/Jahr mähen
- rücksichtsvoller Umgang mit der Mauervegetation (Sanierung von besiedelten Mauern abschnittsweise mit großen zeitlichen Abständen, besiedelte Mauern nicht säubern oder nachverfugen, Kalk- oder Lehmörtel bevorzugen, wenn Zementörtel notwendig erscheint Güteklasse B 30 oder B 50 (mit hohem Sandanteil) verwenden, keine Rankpflanzen an besiedelte Mauern etc.)
- keine Anwendung von Bioziden

Objektbezeichnung

Grünanlage „Albert-Schmidt-Allee“

Objektnummer

14

**Objektbeschreibung**

Diese sehr schattige, mit starken Rotbuchen und Roteichen bestandene Grünanlage auf schwach geneigtem Gelände besitzt als zentralen Punkt ein Kriegerdenkmal. Attraktivität ent-



wickelt die Anlage eher in ihren Randlagen (Saumbiotope). Eine Krautschicht ist kaum ausgeprägt; als Sträucher kommen wenige Stechpalmen und angepflanzte, dicht stehende Eiben vor. Im westlichen Anschluss liegt eine kleine Anlage, die von einem mit alten Linden bestandenen Hügel dominiert wird. Die Fläche hat Anschluss an die freie Landschaft.

Größe

ca. 1,1 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Grün- und Parkanlage

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

öffentliche Grünfläche - Parkanlage

Referenz

BK-4809-510

Lage

Lennep: Freifläche am Siedlungsrand und innerhalb des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

direkte Anbindung an den Außenraum

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

80 ha, davon:

- 41 % Wohnbebauung mit Gärten (zusätzlich geplante Siedlungserweiterung)
- 6 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 3 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 6 % gewerbliche und industrielle Bebauung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 4

Befestigte und unbefestigte Wege/Rund- und Durchgangswegen, nicht barrierefrei (Treppen)

Ausstattung

Bänke

Naturerleben

Raumtyp/Landschaftsausschnitt

Baumreiche Grünanlage – **wenig bis mäßig abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Stauden – **wenig abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Tiere der Saumbiotope/Vögel – allgemein – **geringe Vielfalt**

Eigenart/Besonderes

Denkmal

Belastungen/Beeinträchtigungen

Deflation/Müll + Gartenabfälle/Angsträume (Mauern + dichte, undurchschaubare Eiben-Pflanzungen + schattiger Wald)

Besonderheiten der Erholungsnutzung

-



Bewertung

herausragende Freiraumversorgungsfunktion – geringer Naturerlebniswert - geringes bis mittleres Entwicklungspotential

Dem Freiraum kommt aufgrund seiner Lage und der hohen Bevölkerungszahl im Einzugsgebiet eine besondere Bedeutung für das Naturerleben zu; allerdings ist hierbei der eher geringe Bedarf an Freiraum zu beachten, da die angrenzende Wohnbebauung i. d. R. über einen eigenen Garten verfügt. Die Fläche besitzt zurzeit wenig Attraktivität; diese kann allerdings insbesondere in den Randlagen gesteigert werden.

Maßnahmenempfehlungen

Verbesserung der Erholungseignung

- Sitzgelegenheiten schaffen (sonniger mit Linden bestandener Hügel am Stromhäuschen + sonniger Saum an der Albert-Schmidt-Allee)
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Beseitigung der Angsträume
- Barrierefreiheit herstellen
- Fassaden + Dachbegrünung des Stromhäuschens
- Anbringen von Nistkästen (Vögel, Fledermäuse, Insekten)
- Beseitigung von Müll und Gartenabfällen

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

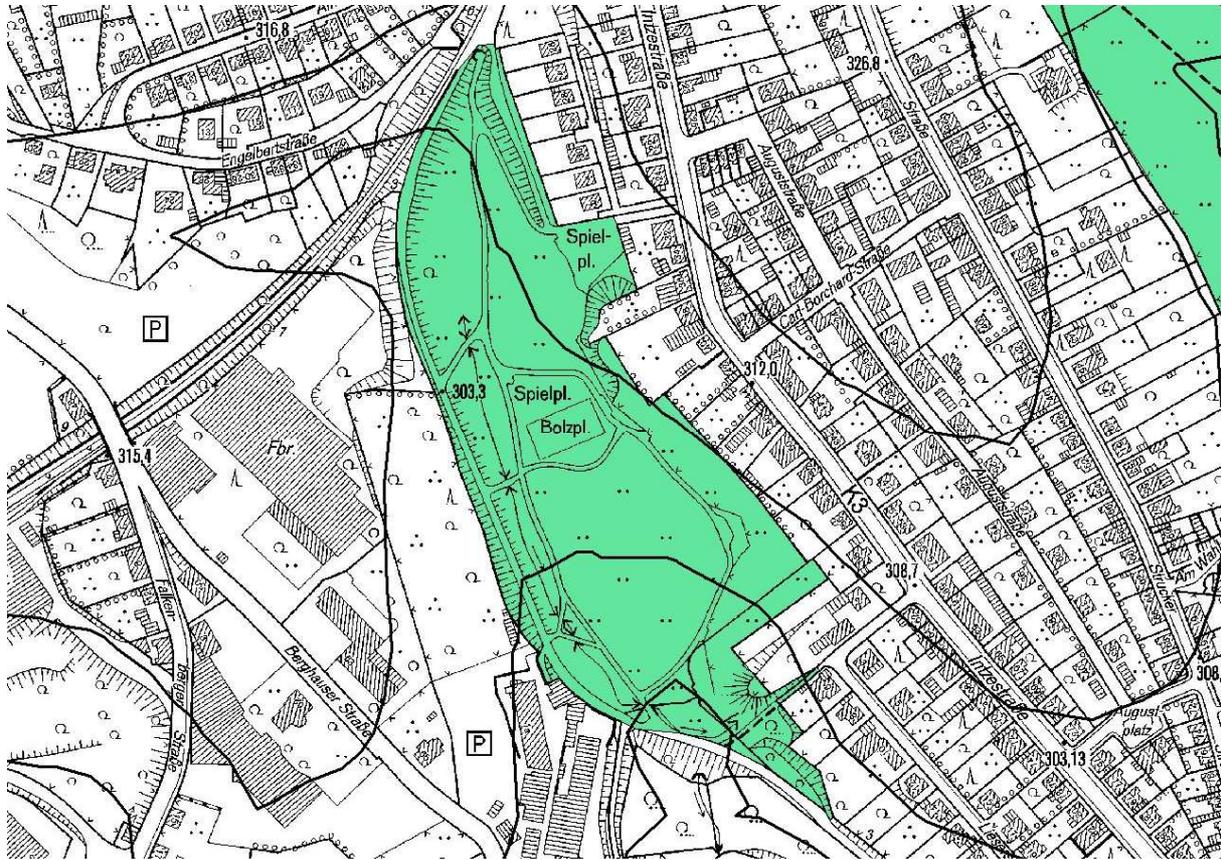
- Sicherung der Linden-Gruppe als Naturdenkmal
- extensive Nutzung des Scherrasens an der Lindengruppe u. a. Säume zu der randlichen Nutzung und an steilen Hanglagen entwickeln (Mahd 1 x/2 Jahre)
- Umwandlung in bodenständigen Laubwald bei Hiebreife (Roteichen)
- naturnahe Waldbewirtschaftung (Schutzmaßnahmen für Naturverjüngung)
- Entwicklung eines Waldmantels und -saums

Objektbezeichnung

Grünanlage „Kuckuck“

Objektnummer

15

**Objektbeschreibung**

Die junge, relativ strukturarme Grünanlage liegt im Bereich des Oberlaufes vom Berghäuser Bach. Der in der Grünanlage vorhandene Teil des Baches war zum Zeitpunkt der Kartierung trockengefallen und machte den Anschein, als wäre er nur bei Starkregenerereignissen wasserführend. Strukturiert wird die Anlage von einzelnen eingestreuten Bäumen, welche teilweise nicht bodenständig sind. Das Gelände ist mäßig geneigt und hat im weiteren Verlauf Anschluss an die freie Landschaft.

**Größe**

ca. 5,2 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Grün- und Parkanlage

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

öffentliche Grünfläche – Parkanlage, Altlasten(-verdachts)-fläche: Katasternummer 538 – Deponie Am Kuckuck, 619 – Anschüttung Lieser Straße, 7522 Spielplatz Kuckuck Süd

Referenz

BK-4809-634

Lage

Bergerhausen: Freifläche am Siedlungsrand und innerhalb des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

direkte Anbindung an den Außenraum

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

71 ha, davon:

- 33 % Wohnbebauung mit Gärten
- 1 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 8 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 17 % gewerbliche und industrielle Bebauung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 5

Rund- und Durchgangswege/barrierefreie Wegeverbindung/befestigte Wege (Pflaster)
eine Radwegeverbindung mit teilweise schlechter Oberfläche quert

Ausstattung

Bänke/Spielplatz/Bolzplatz/Schutzhütte/Liegewiese

Naturerleben

Raumtyp/Landschaftsausschnitt

Offene Grünanlage – **mäßig abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Gräser – **wenig bis mäßig abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Vögel – allgemein/Heuschrecken – **wenig bis mäßig abwechslungsreich**

Eigenart/Besonderes

-

Belastungen/Beeinträchtigungen

etwas verläärmt



Besonderheiten der Erholungsnutzung

-

Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion – geringer bis mittlerer Naturerlebniswert – mittleres bis hohes Entwicklungspotential

Der Erholungsraum ist gut ausgestattet und erschlossen. Aufgrund seiner Größe und Lage besitzt er hohes Potential zum Naturerleben. Durch die Erhöhung der Strukturvielfalt und Naturnähe könnte die Eignung zur naturgebundenen Erholung deutlich gesteigert werden.

Aufgrund der flachen Geländeverhältnisse in ansonsten eher steilerem Umfeld kommt dem Erholungsraum, gerade für in ihrer Mobilität eingeschränkte Nutzergruppen herausragende Bedeutung zu.

Maßnahmenempfehlungen

Verbesserung der Erholungseignung

- Anbringen von Nistkästen (Vögel, Fledermäuse, Insekten)

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

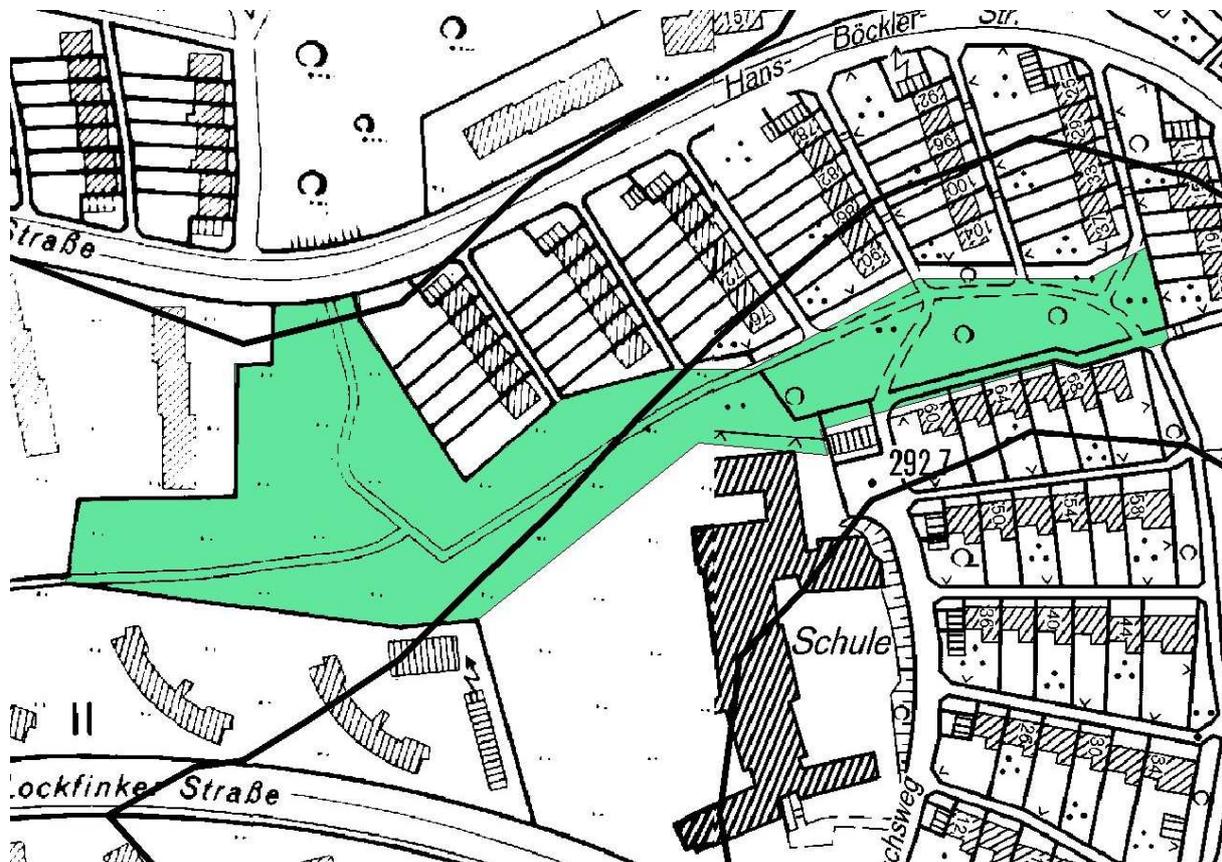
- bevorzugte Anpflanzung heimischer Gehölze
- Krautsäume vor Gehölzen anlegen (1 x/2 Jahre mähen)
- keine Anwendung von Bioziden

Objektbezeichnung

Grünanlage „LEG-Wohnanlage“

Objektnummer

16

**Objektbeschreibung**

Bei dem hier beschriebenen Erholungsraum handelt es sich um eine saubere, gepflegte Grünanlage auf schwach geneigtem Gelände. Weite Flächen werden von Scherrasen eingenommen, wobei ein recht hoher Anteil von mittelalten Bäumen für die Anlage charakteristisch ist. Der westliche Teil der Anlage wird von einem gut besuchten Bolzplatz dominiert. Hier ist mit entsprechendem Kinderlärm zu rechnen, während der östliche Teil ruhiger erscheint.

**Größe**

ca. 1,6 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Grün- und Parkanlage

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

öffentliche Grünfläche - Parkanlage

Referenz

-

LageKlausen: Freifläche im Innern des Siedlungsbereichs**Einbindung ins Freiraumsystem**

isolierte Lage mit Anbindung über verkehrsarme Straße

Umfeld/Einzugsgebiet*(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)*

93 ha, davon:

- 22 % Wohnbebauung mit Gärten
- 19 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 0 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 15 % gewerbliche und industrielle Bebauung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 8

Durchgangswege/barrierefreie Wegeverbindungen/dichtes Wegenetz/befestigte Wege

Ausstattung

Bänke/Spiel- und Bolzplatz/Liegewiese

NaturerlebenRaumtyp/Landschaftsausschnittoffene Grünanlage – **mäßig abwechslungsreich**Spezielle VegetationsaspekteBäume/Sträucher/Gräser – **wenig abwechslungsreich**Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeitenstadttypische Vögel – **wenig abwechslungsreich**Eigenart/Besonderes

-

Belastungen/Beeinträchtigungen

starke Trittschäden im Übergangsbereich zur angrenzenden Schule

Besonderheiten der Erholungsnutzung

-

Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion – geringer Naturerlebniswert – mittleres Entwicklungspotential



Die Anlage besitzt aufgrund ihrer von Wohnbebauung umgebenen Lage gute Voraussetzungen für das Naturerleben in der Stadt. Die Strukturvielfalt der Anlage könnte weiter erhöht werden.

Maßnahmenempfehlungen

Verbesserung der Erholungseignung

- sich selbst verbreitende Frühjahrsgeophyten ansiedeln
- Anbringen von Nistkästen (Vögel, Fledermäuse, Insekten)

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

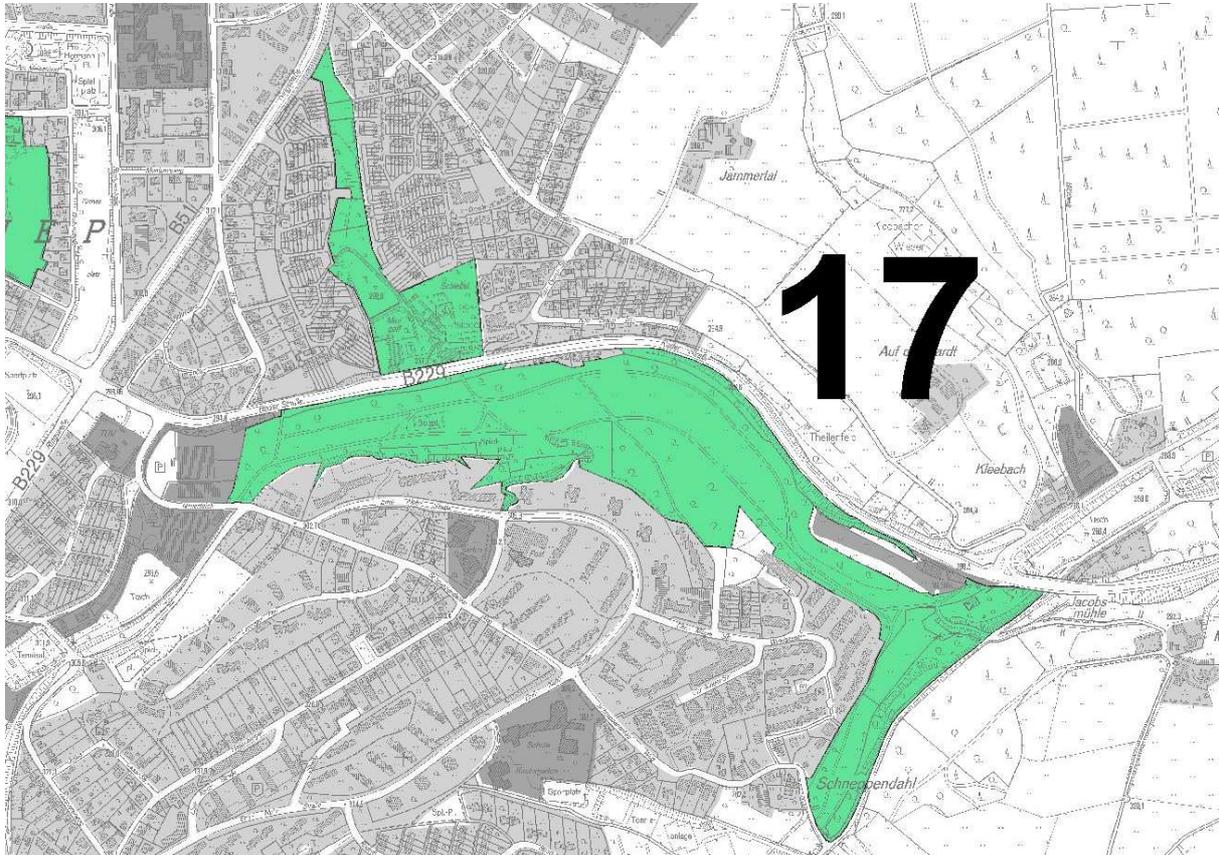
- Erhöhung der Strukturvielfalt (insbesondere im nordwestlichen Teil der Anlage)
- Trittschäden am Übergangsbereich zur Schule beheben (Zaun erhöhen und/oder dichte Abpflanzung)
- Krautsäume vor Gehölzen anlegen (1 x/2 Jahre mähen)
- keine Anwendung von Bioziden

Objektbezeichnung

Grünanlage „Lenneper Bachtal“

Objektnummer

17

**Objektbeschreibung**

Dieser Erholungsraum besteht aus zwei verschiedenartigen Räumen. 1. einer relativ neu angelegten, weitläufigen Grünanlage und 2. aus dem Tal des Panzerbaches.

Das schwach geneigte Gelände der Grünanlage Tocksiepen ist verhältnismäßig strukturarm und weist neben großflächigen Scherrasenbereichen, mittelalten meist nicht bodenständigen Einzelgehölzen auch den renaturierten Lauf des Lenneper Baches auf. Der Bachlauf ist mit Geotextilfließ und Steinblockschüttungen vor Erosion gesichert. Ein bachbegleitender Gehölzsaum fehlt vollständig, Initialpflanzungen von Sumpf- und Röhrriichtpflanzen sind z. T nicht bodenständig (Bsp.: weiß-panaschierte Sorte vom Rohrglanzgras (*Phalaris arundinaceae* 'Variegatum'). Die Grünanlage ist gut erschlossen, allerdings stark verlärm (B 229).



Im Panzertal mündet der ökologisch verbesserte Lenneper Bach in den Panzerbach. Das Tal ist gekennzeichnet durch seine offensichtlich extensive Nutzung. In Nachbarschaft des bachbegleitenden Gehölzsaumes gibt es feuchte Hochstaudenfluren, Grünland sowie Einzelgehölze. Das beschriebene Gebiet hat im weiteren Verlauf Anschluss an die freie Landschaft.

Größe

ca. 19 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Grün- und Parkanlage/Fließgewässer/Laubwald

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

öffentliche Grünfläche - Parkanlage, Landschaftsschutzgebiet, Überschwemmungsgebiet, § 62-Biotope, Naturdenkmal (Auwald Panzertal östlich Schneppendahl), Altlasten(-verdachts)-fläche: Katasternummer 530 – Deponie Lennep

Referenz

BK-4809-613/BK-4809-521/VB-D-4809-016

Lage

Schneppendahl: Freifläche am Siedlungsrand und innerhalb des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

direkte Anbindung an den Außenraum

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

121 ha, davon:

- 22 % Wohnbebauung mit Gärten
- 16 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 0 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 4 % gewerbliche und industrielle Bebauung

**Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung**

Anzahl der Zugänge: 9

Durchgangs- und Rundwege/barrierefreier Weg vorhanden/dichtes
Wegenetz/befestigte Wege (wassergebundene Wegedecke)

eine Verbindung des Radwegenetzes NRW quert

Ausstattung

Bänke, Info-Tafel (Bachoffenlage)/Spiel- und Liegewiese/Spielplatz/Bolzplatz

NaturerlebenRaumtyp/Landschaftsausschnitt

Laubwald/Fließgewässer – **bedingt naturnah**

Laubwald/Fließgewässer – **naturnah**

offene Grünanlage – **wenig bis mäßig abwechslungsreich**

grünlandgeprägte strukturierte Kulturlandschaft – **abwechslungsreich**



Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Gras/Wasserpflanzen/Stauden/Farn – **mäßig abwechslungsreich**

Hervorzuheben: Blühaspekt vom Wiesen-Schaumkraut im Frühjahr/mehrere Wacholderdrosselreviere (gut bei der Nahrungssuche aus dem Scherrasen zu beobachten)

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Vögel – allgemein/Heuschrecken – **geringe Vielfalt**

Eigenart/Besonderes

„Bachrenaturierung“/temporäres Kleingewässer

Belastungen/Beeinträchtigungen

Mangel an Sitzgelegenheiten/nicht bodenständige Gehölze (Baumhasel/Lärche)/Lärm (B 229)

**Besonderheiten der Erholungsnutzung**

Hinweise auf unreglementiertes Kinderspiel

Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion – mittlerer Naturerlebniswert – mittleres Entwicklungspotential

Die Grünanlage Tocksiepen hat aufgrund ihrer Siedlungsnähe eine hervorzuhebende Bedeutung für naturgebundene Erholung. Besonders positiv ist die große Flächenausdehnung der Anlage, als auch die Möglichkeit des unreglementierten Kinderspiels insbesondere am renaturierten Bachlauf. Die Strukturvielfalt und die Naturnähe sollten erhöht werden. Leider schränkt der Verkehrslärm der B 229 die Erholungseignung der Anlage stark ein.

MaßnahmenempfehlungenVerbesserung der Erholungseignung

- Lärmschutz
- Anbringen von Nistkästen (Vögel, Fledermäuse, Insekten)

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

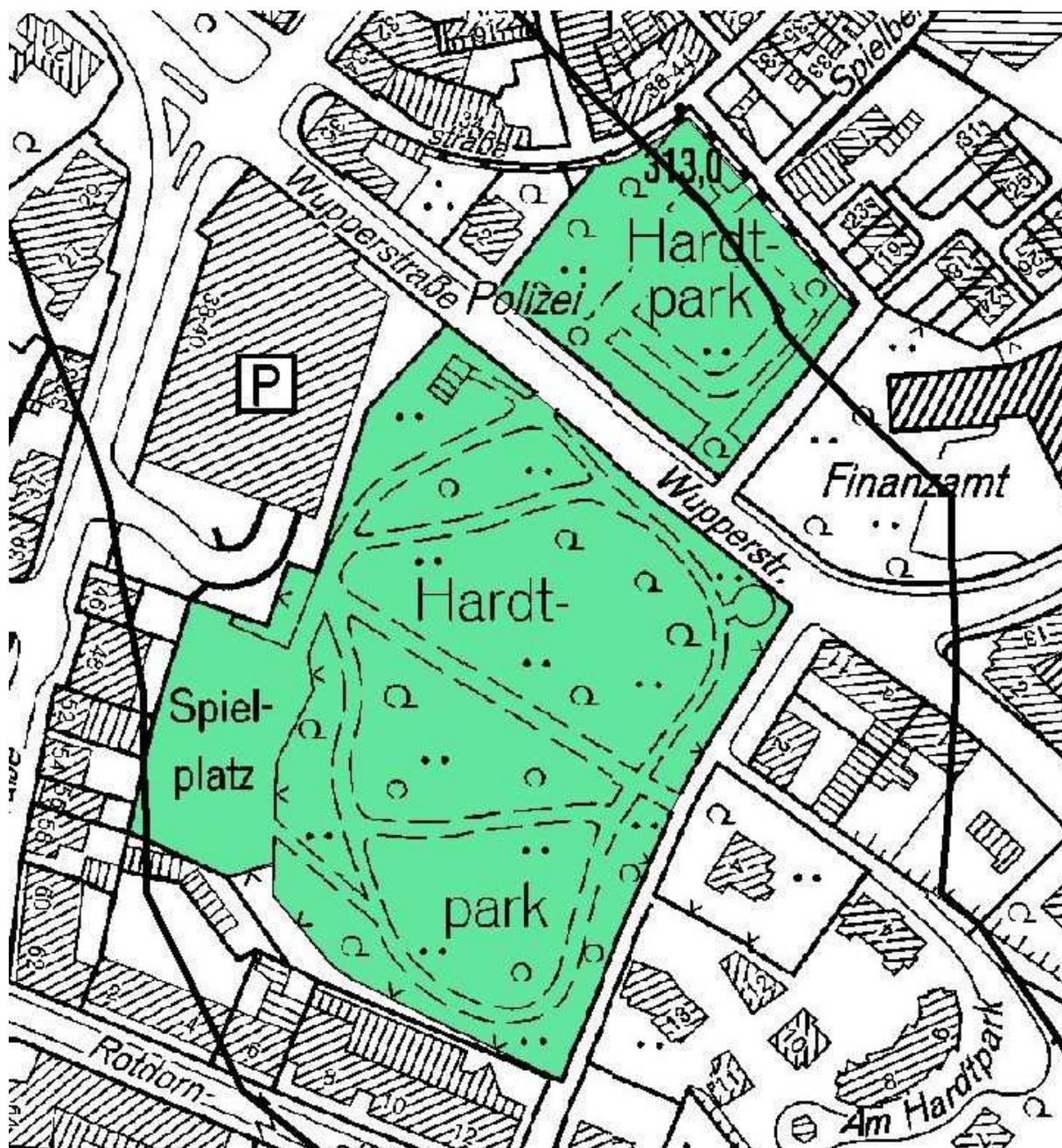
- Förderung der Strukturvielfalt
- Pflanzung bachbegleitender Gehölze, bevorzugte Anpflanzung heimischer Gehölze
- naturnahe Waldbewirtschaftung (Entnahme der Lärchen im Südteil der Anlage (bewaldete Böschung) bei Hiebreife))
- Krautsäume vor Gehölzen anlegen (1 x/2 Jahre mähen)
- extensive Grünlandbewirtschaftung
- keine Anwendung von Bioziden

Objektbezeichnung

Hardtpark

Objektnummer

18

**Objektbeschreibung**

Die alte, sehr gut gepflegte Parkanlage südlich des Altstadtkerns von Lennep hat repräsentativen Charakter (Schmuckbeete und Rosengarten) und zeichnet sich besonders durch ihren alten Baumbestand aus. Das Gelände ist weitestgehend flach, z. T. reliefiert und gut mit Bänken und Wegen ausgestattet. Die Anlage ist gut frequentiert. Wilde Trampelpfade weisen auf mangelnde Zugänge bzw. eine zu lückige



Abpflanzung zu den Randbereichen hin. Die Strukturvielfalt könnte erhöht werden, weiterhin wünschenswert wäre eine Querungshilfe zwischen den beiden Teilflächen des Parks.

Größe

ca. 2,1 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Grün- und Parkanlage/Sport- und Freizeitanlage

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

öffentliche Grünfläche - Parkanlage

Referenz

BK-4809-513

Lage

Lennepe: Freifläche im Innern des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

isolierte Lage

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

75 ha, davon:

- 13 % Wohnbebauung mit Gärten
- 28 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 20 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 4 % gewerbliche und industrielle Bebauung



Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 4

Durchgangs- und Rundweg/barrierefreier Weg vorhanden/dichtes Wegenetz/befestigte Wege



Ausstattung

Bänke/Spiel-, Liegewiese/Spielplatz

Naturerleben

Raumtyp/Landschaftsausschnitt

baumreicher Park – **abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Stauden
abwechslungsreich

(Schmuckbeete)/Gräser/Farne

–

mäßig

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Vögel – stadtypisch – **geringe Vielfalt**

Eigenart/Besonderes

Hervorzuheben: wertvoller alter (Park-)Baumbestand/Mauervegetation an den alten Parkmauern

Belastungen/Beeinträchtigungen

Mangel an Zugängen bzw. lückige Abpflanzung zu den randlichen Bereichen (um die Strecke zum nächsten Parkeingang zu verkürzen, wurden die bestehenden randlichen Abpflanzungen insbesondere in Parkplatznähe mit Trampelpfaden durchzogen (besonders im nordöstlichen Teil des Parks)/Hundekot/Lärm/z. T. beschädigter Wegebelag/Zerschneidung des Erholungsraumes durch Barriere (Wupperstraße ohne Querungshilfe)

Besonderheiten der Erholungsnutzung

repräsentative Parkanlage Lenneps

Bewertung

herausragende Freiraumversorgungsfunktion – mittlere Naturerlebniswert – mäßiges Entwicklungspotential

Mit seinen repräsentativen Bereichen, der Zentrumsnähe und auch des integrierten Spielplatzes übt die Parkfläche eine sehr hohe Anziehungskraft auf die Stadtbevölkerung aus. Eine weitere Förderung der Strukturvielfalt und der Naturnähe würden hier einen sehr hohen Wirkungsgrad bezüglich der naturgebundenen Erholung entfalten.

MaßnahmenempfehlungenVerbesserung der Erholungseignung

- neue Zugänge schaffen bzw. dichtere Abpflanzung der Randbereiche
- Querungshilfe schaffen (Wupperstraße) und ggf. Verkehrsberuhigung (wegen Lärmbelastung)
- Ausbesserung der Wegebeläge (in Teilen)
- Anbringen von Nistkästen (Vögel, Fledermäuse, Insekten)
- sich selbst verbreitende Frühjahrsgeophyten ansiedeln
- Errichtung einer Schutzhütte prüfen

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

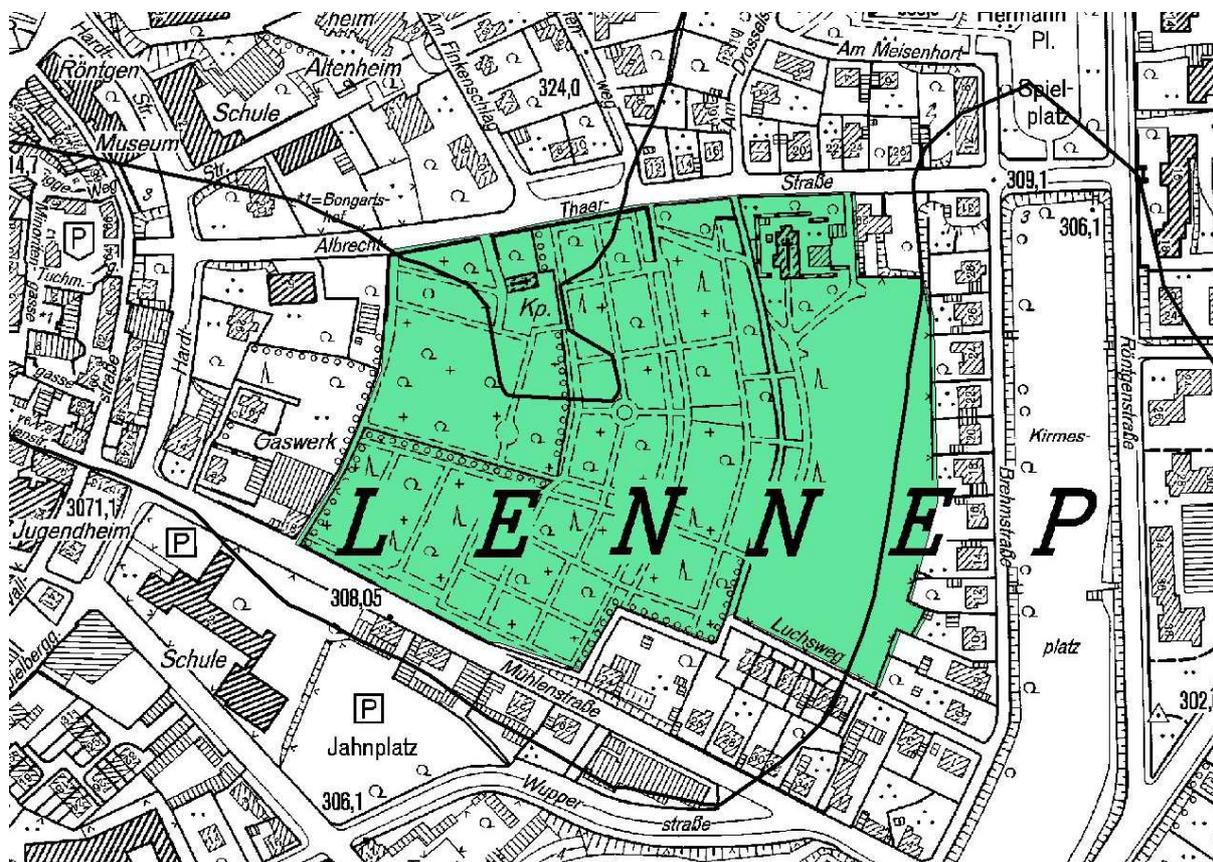
- bevorzugte Anpflanzung heimischer Gehölze
- Krautsäume vor Gehölzen anlegen (1 x/2 Jahre mähen)
- rücksichtsvoller Umgang mit der Mauervegetation (Sanierung von besiedelten Mauern abschnittsweise mit großen zeitlichen Abständen, besiedelte Mauern nicht säubern oder nachverfugen, Kalk- oder Lehmörtel bevorzugen, wenn Zementmörtel notwendig erscheint Güteklasser B 30 oder B 50 (mit hohem Sandanteil) verwenden, keine Rankpflanzen an besiedelte Mauern etc.)
- keine Anwendung von Bioziden

Objektbezeichnung

Evangelischer Friedhof Lennep

Objektnummer

19

**Objektbeschreibung**

Der sehr farbenprächtige und sonnige Lenneper Friedhof ist ein alter Heckenfriedhof mit wenig Baumbestand. Der Heckenbestand mit Thuja-Arten im Inneren und Hasel sowie Weißdorn am Friedhofsrand als auch die regelmäßig geschnittenen alten Linden mit ihren gekürzten Starkästen sind wertbestimmend. Eine zurzeit nicht genutzte Erweiterungsfläche im Osten könnte erschlossen werden. Der hohe Anteil an Koniferen sollte zu Gunsten bodenständiger Gehölze mittelfristig verringert werden. Das Gelände befindet sich in Mittelhanglage und ist schwach bis mäßig geneigt.

**Größe**

ca. 5,4 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Friedhof, Begräbnisstätte

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

öffentliche Grünfläche - Friedhof

Referenz

BK-4809-647

LageLennepe: Freifläche im Innern des Siedlungsbereichs**Einbindung ins Freiraumsystem**

isolierte Lage

Umfeld/Einzugsgebiet*(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)*

81 ha, davon:

- 28 % Wohnbebauung mit Gärten
- 25 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 12 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 2 % gewerbliche und industrielle Bebauung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 8

befestigte Wege/Durchgangs- und Rundwege/barrierefreie Wegeverbindung/dichtes Wegenetz

Ausstattung

(wenig) Bänke

NaturerlebenRaumtyp/Landschaftsausschnittoffener Friedhof – **mäßig abwechslungsreich**Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Stauden
 (Schmuckstauden)/einjährige
 Pflanzen/Frühjahrsgeophyten/Gräser –
abwechslungsreich

Hervorzuheben: alte Linden mit gekürzten Starkästen

Weitere Sinneseindrücke/ErlebnismöglichkeitenVögel – allgemein – **geringe Vielfalt**Eigenart/Besonderes

-

Belastungen/Beeinträchtigungen

nicht bodenständige Gehölze (Koniferen)/Mangel an Sitzgelegenheiten

Besonderheiten der Erholungsnutzung

-



Bewertung

herausragende Freiraumversorgungsfunktion – geringer bis mittlerer Naturerlebniswert – geringes bis mittleres Entwicklungspotential

Dem Freiraum kommt aufgrund seiner Lage und der hohen Bevölkerungszahl im Einzugsgebiet eine besondere Bedeutung für das Naturerleben zu. Durch die Umwandlung der nicht bodenständigen Gehölze sowie die Arrondierung und Entwicklung durch die Erweiterungsfläche des Friedhofs kann die Eignung zum Naturerleben erhöht werden.

Maßnahmenempfehlungen

Verbesserung der Erholungseignung

- Arrondierung (Erschließung der angrenzenden Erweiterungsfläche + Förderung des Struktureichtums und extensive Pflege)
- Anpflanzung großer, Schatten spendender Bäume
- Entsiegelung von Wegen prüfen
- Anbringen von Nistkästen (Vögel, Fledermäuse, Insekten)
- keine Anwendung von Torf

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

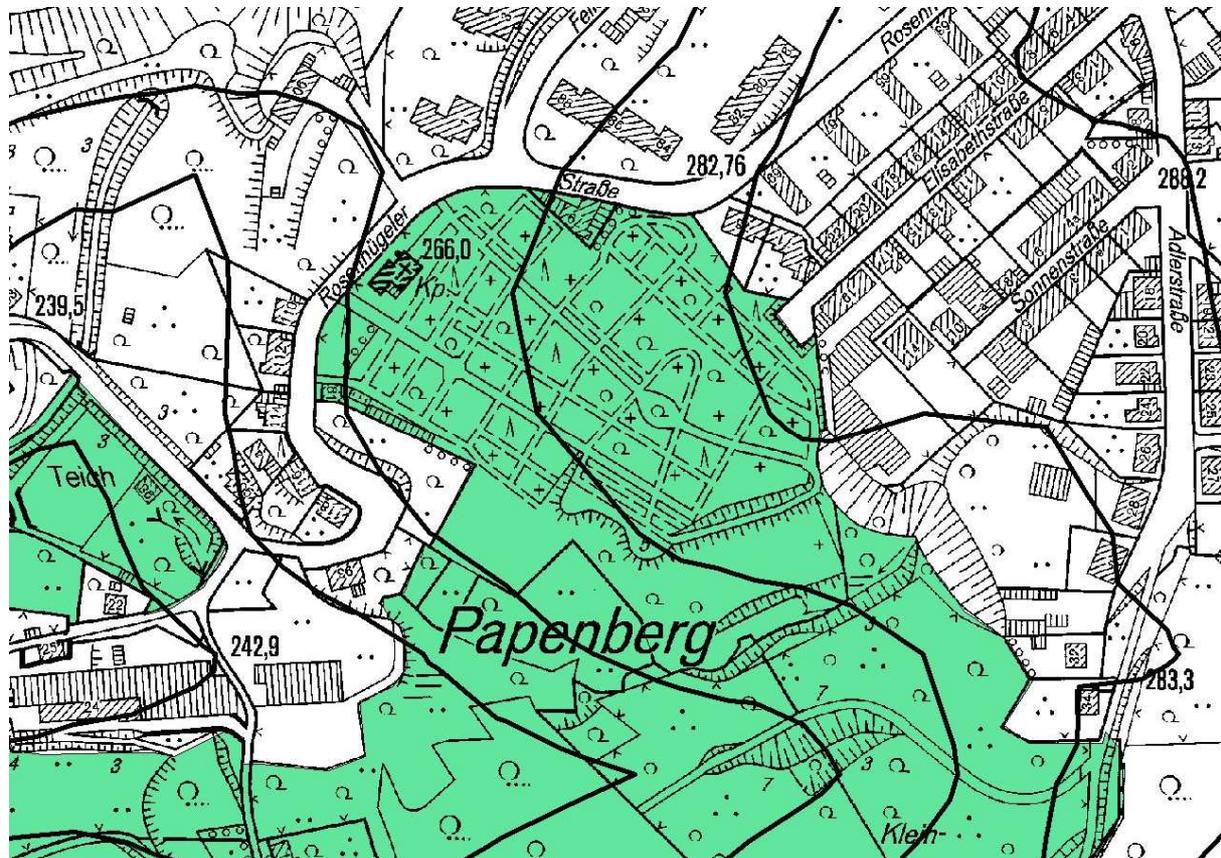
- bevorzugte Anpflanzung heimischer Gehölze (mittelfristiger Ersatz der Thuja-Hecken durch beispielsweise Weißdorn oder Hainbuchenhecken)
- Krautsäume vor Gehölzen anlegen (1 x/2 Jahre mähen)
- keine Anwendung von Bioziden

Objektbezeichnung

Katholischer Friedhof Papenberg

Objektnummer

20

**Objektbeschreibung**

Auf dem mäßig geneigten Gelände erstreckt sich der Katholische Friedhof Papenberg. Dieser sehr intensiv genutzte offene Friedhof (es gibt praktisch keine freien Grabstellen mehr) zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Koniferen aus. Alte Gehölze sind wenig vorhanden; Hervorzuheben sind die regelmäßig geschnittenen Linden mit ihren gekürzten Starkästen.

**Größe**

ca. 3,0 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Friedhof, Begräbnisstätte

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

öffentliche Grünfläche - Friedhof

Referenz

BK-4809-033

Lage

Papenberg: Freifläche im Innern des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

direkte Anbindung an den Außenraum

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

77 ha, davon:

- 6 % Wohnbebauung mit Gärten
- 7 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 20 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 15 % gewerbliche und industrielle Bebauung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 2

befestigte Wege (weitestgehend Asphalt) und unbefestigte Wege/Rundwege/barrierefreie Wegeverbindung

Ausstattung

(wenig) Bänke

NaturerlebenRaumtyp/Landschaftsausschnitt

offener Friedhof – **mäßig strukturreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Schmuckstauden/Einjährige/Frühjahrg eophyten – **mäßig abwechslungsreich**

Hervorzuheben: Linden mit ihren gekürzten Starkästen

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

stadttypische Vögel/Kleiber – **mäßig abwechslungsreich**

Eigenart/Besonderes

-

Belastungen/Beeinträchtigungen

Mangel an Durchgangswegen/Mangel an Sitzgelegenheiten/teilweise schlechter Wegezustand

Besonderheiten der Erholungsnutzung

-

Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion – mittlerer Naturerlebniswert – geringes bis mittleres Entwicklungspotential



Aufgrund der flachen Geländeverhältnisse in ansonsten eher steilerem Umfeld kommt dem Erholungsraum, gerade für in ihrer Mobilität eingeschränkte Nutzergruppen herausragende Bedeutung zu.

Maßnahmenempfehlungen

Verbesserung der Erholungseignung

- weiteren Zugang am Nordrand prüfen
- Sitzgelegenheiten schaffen
- Abpflanzung der z. T. lückigen Randbereiche (Landschaftsbildbeeinträchtigung)
- Ausbesserung der Wege, dabei Entsiegelung von Wegen prüfen
- Anbringen von Nistkästen (Vögel, Fledermäuse, Insekten)
- keine Anwendung von Torf

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

- bevorzugte Anpflanzung heimischer Gehölze (mittelfristiger Ersatz der Koniferen)
- Krautsäume vor Gehölzen anlegen (1 x/2 Jahre mähen)
- steile Böschungskanten max. 1 x/Jahr mähen
- keine Anwendung von Bioziden

Objektbezeichnung

Sieper Park

Objektnummer

21

**Objektbeschreibung**

Der Sieper Park umfasst den steil eingeschnittenen Talraum vom Oberlauf des Sieper Baches. Der Erholungsraum ist mit Ausnahme der mäßig strukturreichen Kleingartenanlagen mit Buchen-Eichenwald bestanden, welcher Altholzbestände mit Altbäumen bis 120 cm Stammdurchmesser und einen zum Teil dichten Stechpalmenunterwuchs aufweist.

Eingestreut liegen Erlenwaldparzellen mit teilweise gut ausgebildeten Quellfluren. Die naturnahen Quellrinnsale münden in den technisch ausgebauten Sieper Bach.

**Größe**

ca. 12 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Kleingartenanlage/Fließgewässer/Laubwald

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

öffentliche Grünfläche – Wald/Dauerkleingarten, Altlasten(-verdachts)-fläche:
Katasternummer 656 – Anschüttung Hof Heidhof

Referenz

-

Referenz

BK-4809-016/VB-D-4809-016

Lage

Siepen: Freifläche im Innern des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

isolierte Lage

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

90 ha, davon:

- 35 % Wohnbebauung mit Gärten
- 17 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 5 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 4 % gewerbliche und industrielle Bebauung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 9

Durchgangs- und Rundwege/barrierefreie Wegeverbindung (aber steil)/dichtes Wegenetz/befestigte Wege (Asphalt)

Ausstattung

Spielplatz/Bänke

Naturerleben

Raumtyp/Landschaftsausschnitt

Laubwald/Fließgewässer – **naturnah**

Fließgewässer – **naturfern**

offene Kleingartenanlage – **mäßig strukturreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Farne/Stauden - **mäßig strukturreich**

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Spechte/Tiere des Waldes – **mäßig abwechslungsreich**

Eigenart/Besonderes

stehendes und liegendes Totholz/Höhlenbäume



Belastungen/Beeinträchtigungen

Mangel an Zugängen/Gartenabfälle und Müll (Randbereiche)/z. T. beschädigter Wegebelaag/Mangel an Sitzgelegenheiten/Entnahme von Altholz

Besonderheiten der Erholungsnutzung

Spielplatz/Bolzplatz/Hinweise auf unreglementiertes Kinderspiel

Bewertung

herausragende Freiraumversorgungsfunktion – hoher Naturerlebniswert – geringes Entwicklungspotential

Dieser großflächig bewaldeten Parkanlage kommt aufgrund ihrer Lage und der hohen Bevölkerungszahl im Einzugsgebiet eine große Bedeutung für das Naturerleben im besiedelten Bereich zu. Zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Anlage sollte unbedingt die im östlichen Teil liegende Kleingartenanlage bei Steinberg für die Öffentlichkeit geöffnet werden.

Aufgrund der steilen Geländebeziehungen ist der Erholungsraum nicht für alle Nutzergruppen geeignet.

Maßnahmenempfehlungen

Verbesserung der Erholungseignung

- Durchgängigkeit im Bereich der Kleingartenanlage im Osten des Gebietes herstellen
- Sitzgelegenheiten schaffen
- Aufenthaltsqualität erhöhen
- Ausbesserung beschädigter Wege, dabei Entsiegelung von Wegen prüfen
- Beseitigung von Gartenabfällen und Müll

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

- ökologische Verbesserung des Fließgewässers - die hydraulische Belastung ist auf ein gewässerverträgliches Maß zu reduzieren
- naturnahe Waldbewirtschaftung

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

öffentliche Grünfläche – Parkanlage/Dauerkleingarten, Altlasten(-verdachts)-fläche:
Katasternummer 17 – Spielplatz Stadtpark, 567 - Deponie Deutsche Eiche, 705 –
Stadtpark, 706 – Konzertmuschel, 707 – Joh.-Peter-Arns-Weg

Referenz

BK-4808-625/BK-4809-014/VB-D-4809-001

Lage

Remscheid-Stadt: Freifläche im Innern des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

isolierte Lage

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

95 ha, davon:

- 15 % Wohnbebauung mit Gärten
- 8 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 21 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 9 % gewerbliche und industrielle Bebauung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 18

Durchgangs- und Rundwege/barrierefreier Weg
vorhanden/dichtes Wegenetz/befestigte und unbefestigte
Wege/Pfade

Ausstattung

Bänke/Spielplatz/Info-Tafel

Naturerleben

Raumtyp/Landschaftsausschnitt

Fließgewässer – **naturnah**

Stillgewässer – **bedingt naturnah**

Waldpark – **abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Stauden/Wasserpflanzen/Gräser/Farne/Pilze – **abwechslungsreich**

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Vögel - allgemein/Tiere des Waldes/Wasservögel/Spechte – **vielfältig**



Eigenart/Besonderes

liegendes und stehendes Totholz (insbesondere im Edelhofpark)/Höhlenbäume

Hervorzuheben: Zahlreiche Vögel

Belastungen/Beeinträchtigungen

z. T. beschädigter Wegebelag

Besonderheiten der Erholungsnutzung

-

**Bewertung**

herausragende Freiraumversorgungsfunktion – hoher Naturerlebniswert – geringes Entwicklungspotential

Der Erholungsraum stellt trotz seiner innerstädtischen Lage einen teilweise sehr naturnahen Landschaftsraum dar; er eignet sich somit bestens für die naturbezogene Erholung im Siedlungsbereich. Insbesondere der Edelhofpark ist als sehr naturnah einzuschätzen, allerdings ist dieser etwas abgelegene Bereich nicht so stark frequentiert wie der Stadtpark und stellt mit seinen uneinsichtigen Wegen einen Angstraum dar.

Aufgrund der flachen Geländeverhältnisse in ansonsten eher steilerem Umfeld kommt dem Erholungsraum, gerade für in ihrer Mobilität eingeschränkte Nutzergruppen herausragende Bedeutung zu.

MaßnahmenempfehlungenVerbesserung der Erholungseignung

- Aufenthaltsqualität des Edelhofparks erhöhen
- Prüfung inwieweit Angsträume im Edelhofpark vermieden werden können (breitere, ausgebesserte Wege etc. um mehr Erholungssuchende in diesen Parkbereich zu locken bzw. einen angstfreien Durchgang zum Stadtpark zu gewährleisten)
- Ausbesserung beschädigter Wege, dabei Entsiegelung von Wegen prüfen

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

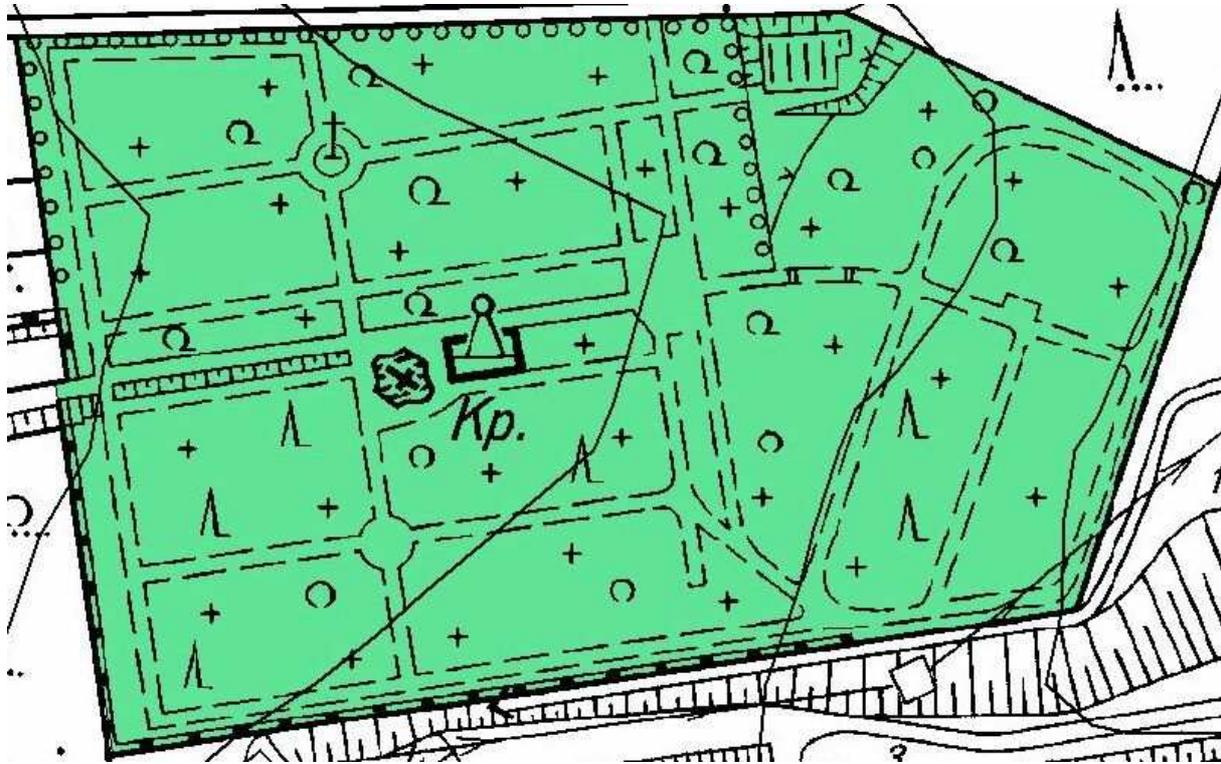
- naturnahe Waldbewirtschaftung

Objektbezeichnung

Evangelischer Friedhof Hasten

Objektnummer

23

**Objektbeschreibung**

Das Friedhofsgelände im Osten von Hasten besitzt einem hohen Anteil an Koniferen. Hervorzuheben sind die im westlichen Teil zahlreich vertretenen regelmäßig geschnittene Linden mit ihren gekürzten Starkästen. Über ein kleines Tor ist der Zugang zum angrenzenden Wald gewährleistet.

**Größe**

ca. 3,1 ha

wertbestimmende Nutzungstypen

Friedhof, Begräbnisstätte

Rechtskräftige Planungen und Festsetzungen/Darstellungen

öffentliche Grünfläche - Friedhof

Referenz

BK-4809-620

LageHasten: Freifläche im Innern des Siedlungsbereichs

Einbindung ins Freiraumsystem

direkte Anbindung an den angrenzenden Erholungsraum

Umfeld/Einzugsgebiet

(500 m-Radius von den jeweiligen Zuwegen, ohne dass große Straßen etc. überschritten werden müssen)

75 ha, davon:

- 30 % Wohnbebauung mit Gärten
- 6 % Wohnbebauung mit Gemeinschaftsgrün
- 3 % Wohnbebauung ohne grüne Freiflächen
- 18 % gewerbliche und industrielle Bebauung

Zugänge aus dem Siedlungsbereich/Erschließung

Anzahl der Zugänge: 2

Durchgangsweg und Rundwege/befestigte Wege/barrierefreie Wegeverbindung/dichtes Wegenetz

Zugang zum angrenzenden Wald über ein kleines Tor



Ausstattung

Bänke

Naturerleben

Raumtyp/Landschaftsausschnitt

Parkfriedhof – **mäßig abwechslungsreich**

Spezielle Vegetationsaspekte

Bäume/Sträucher/Schmuckstauden/Gräser/Einjährige/Frühjahrsgeophyten – **abwechslungsreich**

Hervorzuheben: Linden mit gekürzten Starkästen.

Weitere Sinneseindrücke/Erlebnismöglichkeiten

Vögel – allgemein – **mäßige Vielfalt**

Eigenart/Besonderes

-

Belastungen/Beeinträchtigungen

-

Besonderheiten der Erholungsnutzung

-



Bewertung

besondere Freiraumversorgungsfunktion – mittlerer Naturerlebniswert – mittleres Entwicklungspotential

Aufgrund der flachen Geländebeziehungen in ansonsten eher steilerem Umfeld kommt dem Erholungsraum, gerade für in ihrer Mobilität eingeschränkte Nutzergruppen herausragende Bedeutung zu.

Maßnahmenempfehlungen

Verbesserung der Erholungseignung

- Entsiegelung von Wegen prüfen
- Anbringen von Nistkästen (Vögel, Fledermäuse, Insekten)
- keine Anwendung von Torf

Erhaltung und Entwicklung der erlebniswirksamen Strukturen

- extensive Pflege der im Osten gelegenen Erweiterungsfläche
- bevorzugte Anpflanzung heimischer Gehölze (mittelfristiger Ersatz der Koniferen)
- Krautsäume vor Gehölzen anlegen (1 x/2 Jahre mähen)
- steile Böschungskanten max. 1 x/Jahr mähen
- keine Anwendung von Bioziden



www.loebf.nrw.de